Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 49 (1904)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

49. Jahrgang. 1904.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 11 Erscheint jeden Samstag. 12. März.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland:	„ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag **10** Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Herder und die Schule. I. — Fortschritte im Volksschulwesen Italiens. — Aus kantonalen Erziehungsberichten. — Hausvater Büchi, Bernrain †. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Zur Praxis der Volksschule Nr. 3. Examenaufgaben für die zürcherischen Primarschulen 1802/03. — Pädagogische Schnitzel. — La poule. — Verschiedenes.

Pestalozzianum Nr. 3. Wandtafeln für den Unterricht in Anthropologie, Ethnographie und Geographie. — Ein schweizerischer Leseapparat. — Atlanten für die Volksschule. — Spezialausstellung. — Vom Pestalozzianum. — Anzeige.

Konferenzchronik.

Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt. Anzeigen bis spätestens Donnerstag früh erbeten.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4¼ Uhr Übung. Verhandlungen und Mitteilungen. Vollzählig!

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr, Grossmünster.

Lehrerturnverein Zürich. Abteilung für Lehrer. Übung am Montag von 6 Uhr an in der neuen Turnhalle der Kantonsschule. — Abteilung für Lehrerinnen: Übung am Dienstag von 6 Uhr an in der südlichen Turnhalle des Hirschengraben.

Lehrerschützenverein Zürich. 1. Übung: Samstag, den 12. März, Albisgütli Platz A. Matschscheibe 300 *m*. Beginn 2 Uhr.

Freie Vereinigung der stadtzürcherischen Sekundarlehrer heute Samstag, 12. März, abends 6 Uhr, im „Beatus". Tr.: 1. Mitteilung über Französ.-Lehrmittel. 2. Die deutschen Aufsätze in der Sekundarschule. Ref. von Hrn. Gust. Egli, Zürich V.

Gesellschaft für deutsche Sprache in Zürich. Freitag, den 18. März, 8 Uhr, im „Pfauen". Tr.: 1. Dr. E. Schwyzer: Über neue Forschungen auf dem Gebiet der oberdeutschen Mundarten. 2. Cand. phil. Chr. Luchsinger: Über einige Bezeichnungen der Alpwirtschaft in den Schweizermundarten.

Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Zürich. Samstag, 19. März, 3 Uhr, im Auditorium des Grossmünsterschulhauses, Zürich I. Tr.: Dantes Jugend. Vortrag von Frl. E. N. Baragiola.

Lehrerturnverein der Stadt St. Gallen und Umgebung. Übung Samstag, den 12. März in der Turnhalle Bürgli. 4½ Uhr Schulturnen, 5 Uhr Männerturnen.

Lehrerturnverein Luzern. 17. März, Musegg. Übung. Jahresbeitrag.

Schulkapitel Horgen. Mittwoch, 16. März, 10 Uhr, Sekundarschulhaus Wädenswil. Tr.: 1. Die Zeugnisnoten und die Promotionen. Vortrag von Hrn. Suter, Richterswil. 2. Fraktur oder Antiqua. Vortrag von Hrn. Landolt, Kilchberg. 3. Verschiedenes.

Schulkapitel Dielsdorf. Mittwoch, den 16. März, 9½ Uhr, in Dielsdorf. Tr.: 1. Lektion im Anschauungsunterricht mit der I. Kl. Frl. Beisler in Affoltern. 2. Der Aufsatzunterricht in der Primarschule. Frl. Fröhlich in Hofstetten. 3. Erfahrungen mit der VII. u. VIII. Kl. Ref.: Hr. Schuhmacher in Affoltern; Hr. Derrer in Oberhasli. 4. Revision der Bibliothek und Rechnungsabnahme.

Vorstand des Schweiz. Handelslehrervereins.

Präsident: Hr. *W. Wick*, ob. Realschule Basel.

Mitglieder die HH.: *E. Berger*, Dir. der Handelsschule Neuenburg; *J. Bolle*, Rektor der Handelsschule des kaufm. Vereins, Basel; *Ch. Fivat*, Dir. der Handelsschule Genf; *W. Flury*, Vorsteher der Handelsabteil. der Kantonsschule Solothurn; *H. Grogg*, Töchterschule Basel; *H. Benz*, ob. Realschule, Basel; *R. Rossi*, Handelsschule, Bellinzona; *J. F. Schär* in Zürich.

Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins.

Die Schulgemeinde Ermatingen hat am 6. März einen anerkannt tüchtigen und gewissenhaften Lehrer, der seit dreissig Jahren dort wirkt, ohne sachliche Gründe **abberufen.**

§ 7 des Regulativs zum Schutz ungerecht angegriffener Lehrer lautet:

„Jeder thurgauische Lehrer betrachtet es als Ehrensache, an eine durch ungerechte Abberufung vakant gewordene Lehrstelle keine Wahl anzunehmen."

Wir erwarten von der gesamten Lehrerschaft unbedingte Beachtung dieses Artikels. 164

Der Vorstand.

Ecole cantonale de Commerce à Lausanne.

Cet établissement comprend: 1° **Une section commerciale** de 3 ans d'études, destinée aux futurs commerçants.

2° **Des Cours d'administration,** de 2 ans d'études, préparant à l'admission aux Postes, Télégraphes, Douanes, etc.

3° **Une Ecole des Chemins de fer,** de 2 ans d'études, déstinée aux futurs employés des chemins de fer. (H 3056 L) 75

Examens d'admission *lundi, 18 avril à 7 heures.*

Renseignements et programmes à la Direction.

Der Stüssische Patent-Leseapparat ist in der heutigen Nummer des Pestalozzianums durch ***Hrn. Schulinsp. Dr. Hafter*** *ausführlich besprochen.* 168

[420]

702

Französischer Lehrer

wünscht die Monate April und Mai bei einem Kollegen zuzubringen, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Adresse:

Blanchardon,
Collège à Louhans,
149 Saône-et-Loire, France.

Gesucht: 150

Für kl. Pensionat, Hauslehrer mit guter Disziplin, gegen freie Station, Sek.-Lehrer an d. Univ. studirend bevorz. Schriftl. Meld. an Mr. **Clay,** 39 Plattenstr., Zürich.

Zu verkaufen:

„Meyers Konversationslexikon", neu. Ebenfalls: „Die Völker der Erde" v. Dr. Kurt Lampert. Äusserst günstige Bedingungen. Sich zu wenden unter Chiffre **O F 5761** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 154

Ein **Lehrer,** 25 Jahre alt, **wünscht Anstellung** in seinem Berufe, in einer überseeischen **Privatschule** oder als **Hauslehrer** in eine Familie, wo er sich namentlich der Heranbildung von Knaben widmen könnte. Unterricht in der deutschen und französischen Sprache könnte auch gegeben werden, ebenso in Klavier und Violine. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre **OWL 754** an **Orell Füssli-Annoncen, Wil** (St. Gallen). 152

Waschmaschinen

von Fr. 36. — an in div. Grössen. Eigenes bestes, pat. Fabrikat mit Garantie

155 **A. Flury-Roth,**
Birmensdorferstrasse 203,
(OF 5771) **Zürich III.**

Eilen Sie!

5 kg	Kaffee, fein grün	Fr. 6. 35
5 „	Kaffee, extrafein u. kräftig	„ 7. 40
5 „	Kaffee, hochf., grossbohnig	„ 7. 90
5 „	Kaffee, Perl, Auslese	„ 8. 60
5 „	Kaffee, superieur	„ 9. 70
5 „	Kaffee, Preanger Liberia	„ 9. 80
5 „	Kaffee, echt Ceylon	„ 10. 80
5 „	feinst Kaffee, geröstet	„ 7. 90
5 „	hochfein Perl, geröstet	„ 10. 30

Nur bis Ostern. Bei 10 kg Zichorie und Essenz gratis. Jede Sendung, die nicht zur grössten Zufriedenheit ausfällt, nehme zurück. 156 (O 1497 B).

Humbel, Engroslager,
Benken-Basel.

Gesucht.

Junger Mann mit guter Schulbildung und vollständiger kunstgewerblicher und künstlerischer Ausbildung sucht Stellung als Zeichnenlehrer an höherer Alltagsschule oder Gewerbe- und Fortbildungsschule. Unterricht kann erteilt werden in: Freihandzeichnen (n. d. Natur, stilisiren, Ornament.), Aquarell- und Ölmalen; theoretische Fächer, wie: Geometr. Zeichnen, Proj.-Zeichnen, Perspektive, Schattenlehre, event. Stillehre. Zeugnisse und Arbeiten stehen zur Verfügung. Offerten bitte man an die Adresse 140 **Alb. Schenk,** Maler, Belvedere **Schaffhausen,** zu richten.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte, **Zürich.** (O F 4044) 615

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.

Fachschulen für **Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Feinmechaniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte,** für **Kunstgewerbe** und **Handel.**

Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Das **Sommer-Semester** beginnt am **20. April. Aufnahmsprüfung** am **18. April.** Anmeldungen sind bis **2. April** an die **Direktion des Technikums** zu richten. (H 802 Z) 73

GYMNASE

et Ecole supérieure des jeunes filles de La Chaux-de-Fonds.

Cet établissement comprend: *a)* Pour les jeunes gens:

Gymnase et **Ecole industrielle,** comportant 3 sections:

1° **Section littéraire,** dont le programme correspond à celui des examens de maturité;

2° **Section scientifique,** préparant aux admissions aux écoles techniques et à l'Ecole polytechnique fédérale;

3° **Section pédagogique.** à l'usage des aspirants au brevet neuchâtelois de connaissances pour l'enseignement primaire.

Les certificats de maturité délivrés par le Gymnase sont reconnus valables pour l'admission sans examen à l'Université et à l'Ecole polytechnique fédérale.

b) Pour les jeunes filles: **Ecole supérieure des jeunes filles,** donnant une culture générale et préparant aux brevets de connaissances primaires et frœbéliennes pour l'enseignement dans les écoles primaires neuchâteloises.

L'enseignement de la tenue de ménage est une des branches du programme.

L'année scolaire 1904-1905 s'ouvrira le 2 Mai 1904.

Les demandes d'inscription doivent parvenir jusqu'au 8 Avril à la Direction, qui fournira tous les renseignements.

Examens d'admission: le 12 Avril à 8 heures du matin.

172 (H 925 C) *Le Directeur,* **Dr L. CELLIER.**

Offene Lehrstelle.

An hiesiger Primarschule ist wegen Rücktrittes des bisherigen Inhabers eine Lehrstelle auf 1. Mai 1904 zu besetzen.

Die Gehaltszulage beträgt 400 Fr. ohne Entschädigung für Wohnung und Naturalien.

Anmeldungen mit Zeugnissen bis 20. März 1904 sind an den Präsidenten der Primarschulpflege einzureichen.

Rheinau, 9. März 1904, 174

Die Primarschulpflege.

Westschweizerisches Technikum in Biel.

Fachschulen:

1. **Die Uhrenmacherschule mit Spezialabteilungen für Rhabilleure und Remonteure;**
2. **Die Schule für Elektrotechniker, Maschinentechniker, Monteure, Klein- und Feinmechaniker;**
3. **Die Bauschule;**
4. **Kunstgewerbe-, Gravir- und Ciselirschule mit Spezialabteilung für Uhrenschalendekoration;**
5. **Die Eisenbahn- und Postschule.**

(Der Eintritt in die letztere findet nur im Frühling statt.)

Unterricht deutsch und französisch.

Im Wintersemester: Vorkurs zur Vorbereitung für den Eintritt im Frühling.

Beginn des Sommersemesters den **13. April 1904.** Aufnahmsprüfungen den **11. April 1904,** morgens 8 Uhr, im Technikumsgebäude. Anfragen und Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. — Schulprogramm gratis. (B 1330 Y) 134

Biel, den 18. Februar 1904.

Der Präsident der Aufsichtskommission: Aug. Weber.

Das alkoholfreie

Volks- & Kurhaus Zürichberg

empfiehlt sich Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge. Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, auf freier, sonniger Höhe, 260 m über dem See; ca. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald. 148

Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

Der Vorstand.

Schloss Mayenfels,

Pratteln

Heilanstalt für Sprachgebrechen wie: Stammeln, Stottern etc. Institut für fremde Sprachen. Einzige Anstalt dieser Art in Europa. Prospekte gratis. Direktor: Th. Jacobs. 804

Lehrstelle offen

auf 1. Mai in einem Knabeninstitut der deutschen Schweiz für: Deutsch, Mathematik, Buchhaltg., Naturgeschichte, technisches Zeichnen und Schreiben. Kenntnisse des Französischen erwünscht. — Gefl. Offerten mit Bildungsgang und Zeugnisabschriften sub **K 1215 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 131

Ankauf Verkauf

88

von Briefmarken.

Wir sind gerne bereit, jedem kaufkräftigen Sammler schöne und reichhaltige Auswahlsendungen zukommen zu lassen. Preisliste gratis und franko.

Gebr. Franceschetti,
Briefmarkenhandlung **Zürich I.**

3 Vorteile

sind's, die ich infolge **Grosseinkaufs** bieten kann u. die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen: (O 1467 B) 139

Erstens, die gute Qualität;
Zweitens, die gute Passform;
Drittens, der billige Preis, wie z. B.:

Arbeiterschuhe, starke, beschlagen, Nr. 40/48 Fr. 6. 50
Herrenbindschuhe, solide, beschlagen, Haken Nr. 40/48 Fr. 8. —
Herrenbindschuhe, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid Nr. 40/48 Fr. 8. 50
Frauenschuhe, starke, beschlagen Nr. 36/43 Fr. 5. 50
Frauenbindschuhe, für Sonntag mit Spitzkappe, schön und solid Nr. 36/42 Fr. 6. 50
Frauenbottinen, Elastique, für den Sonntag, schön und solid gearbeitet, Nr. 36/42 Fr. 6. 80
Knaben- und Mädchenschuhe, solid, Nr. 26/29 Fr. 3. 50
Knaben- und Mädchenschuhe, solid, Nr. 30/35 Fr. 4. 50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Ungezählte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes, die jedermann hier zur Verfügung stehen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. — Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeboten werden, führe ich grundsätzlich nicht. — Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort franko. — Preisverzeichnis mit über 300 Abbildungen gratis und franko.

Rud. Hirt, Lenzburg,

Ältestes und grösstes Schuhwarenversandhaus der Schweiz.

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

13. bis 19. März.

13. * J. Halben, Hamb. 1829.
H. R. Hildebrand 1824
d. deutsche Sprachunt.
† A. Stieler, Kartogr. 1836.
15. * L. R. v. Hasner 1818.
Oest. Reichsschulgesetz.
† J. J. Wehrli 1855
Thurg. Seminardirekt.
17. * Th. Waitz 1821 Allg. Pädagogik.
18. * Fr. Aug. Nosselt 1781
Förd. d. Geschichtsunt.
† G. G. Gervinus 1871.
* Barth. Sigismund 1832
Kinderforschung.

* * *

Der edle Mensch sucht allenthalben das bessere, das beste, wie der Zeichner malerische Gegenden auswählt.
Herder.

* * *

Das Studium der kindlichen Eigenart ist die schwerste Wissenschaft des Lehrers. Ohne Seelenkunde keine Erziehung! *Fr. Polack.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Schulordnung.

Pi-pip! Mit strengem Paragraph
Wird Schulordnung befohlen;
Doch steht es damit oft noch [schief,
Das pfeif ich unverholen.
Man übt Gesetz und Vorschrift [auch,
Und mahnt und straft nach altem [Brauch,
Und hält doch keine Ordnung!

Pi-pip! Ich meine jenen Geist,
Der Rein und Unrein scheidet,
In Zimmer, Buch — an Kleid [und Leib
Das Hässliche stets meidet.
Wer diesen Sinn mit zähem Fleiss
Der Jugend einzuimpfen weiss,
Der ist ein grosser Meister — [pi-pip!

* * *

— Welschschweizerische Schülerin, die Herbstferien beschreibend: Die Erbsferien sind die meisten schone von die ganze Jahr!

Briefkasten.

Hrn. *K. R. in W.* Mitgliedkarte für schulhyg. Kongress in Nürnberg kostet 20 M. Anmeldung bis 20. ds. — Hrn. *J. F. in Sch.* Schriften ein. hies. Autorität zugestellt. — Frl. *G. F. in R.* Das Beste ist der Erfolg. — Hrn. *O. Fl. in Gr.* Der Nekrol. Pr., dessen Hinschied uns pers. nahegeht, folgt in d. Reihenf. der Nachr. Mehr als ein solch. geht nicht in derselb. Nr. — Frl. *K. F. in Sch.* Eingang und Annahme der Arb. üb. thurg. Mädchenfortbildungsschule wird hiemit bestätigt. Sobald als mögl. in P. Z. — Hrn. *S. W. in T.* Nachtrag recht. Karte Z. geordnet. — *Nach Bernrain.* Cliché für Bild B. schon lang erstellt und Text ebenso lang erwartet. — Hrn. *J. Th.-V. in Fir.* Leb. Gruss aus der Nähe kommt in dies. Tagen.

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1904. Samstag, den 12. März Nr. 11.

Herder und die Schule.

In gewissem Sinne stehen wir Herder jetzt wieder näher als vor vierzig, fünfzig Jahren. Damals war eitel Stolz und Freude über die rasch aufeinanderfolgenden Siege der Naturwissenschaft, der Technik und Industrie. Die Riesenkräfte der Natur wurden bis in die ungeahntesten Tiefen aufgescheucht und bezwungen. Noch dauert dieser Eroberungszug fort; aber die Begeisterung ist geschwunden. Wir hatten von dieser ungeheuren Anstrengung der Geister etwas mehr erwartet. Nun sind wir wie ernüchtert, enttäuscht: Dem Glücke hat uns das alles nicht näher gebracht. Noch immer sitzt die grosse Sphinx starr am Wege; die Fragen, die sie seit Uranfang der Menschheit aufgegeben hat, sind ungelöst geblieben. — Gern wenden wir uns zurück zu den grossen Denkern der Vergangenheit, die selbst einst sinnend vor der Sphinx gestanden, ob sie nicht vielleicht ein leises Wort gesprochen, das nach Lösung klang und das nur von dem sausenden Lärm unserer Maschinenzeit übertönt worden.

Nicht dass Herder den modernen Errungenschaften feindlich gegenüberstünde. Grade bei ihm dürften wir auf Verständnis und Mitfreude hoffen. Er hatte von jeher „eine Neugierde, den organisirenden Kräften in der Natur nachzuspüren“ und witterte die Zeit der gewaltigen Entdeckungen so sicher voraus, dass er wünschte, erst geboren zu werden, um das alles mitzuerleben. Nur die Zersplitterung, die Sucht, einzelne kleine Ziele zu verfolgen ohne Fühlung mit dem grossen Ganzen, das einseitige Ausnutzen des Verstandes bei Vernachlässigung der Herzenskräfte, das würde ihn befremden und beunruhigen. Schon seiner Mitwelt warf er den Mangel einheitlicher Weltauffassung vor. Fände er uns nicht weiter vom Wege abgekommen? — Doch wir sehen ja unsere Fehler und suchen nach Mitteln, den Zwiespalt auszugleichen. Dieses Streben hätte Herders ganze Sympathie; am Erfolge würde er nicht zweifeln. Denn als Optimist, der er trotz seines schweren Sinnes war, traute er fest auf den ehrlichen Willen und auf den starken Einfluss, den der Mensch bildend und veredelnd auf die Menschheit haben kann.

Herder war schon in jungen Jahren von dem brennenden Verlangen erfüllt, zu erziehen, zu bilden, mitzutun an dem grossen Humanitätswerke. Als er mit 25 Jahren Riga verliess, wo er als Geistlicher und Lehrer Lorbeeren geerntet, war sein junges Herz von Hoffnungen und Plänen geschwellt wie die Segel des Schiffes, das ihn wegführte. Der nie rastende Stürmer und Dränger arbeitet auf der Fahrt „das Ideal einer Schule“ aus. Doch eine Schule genügt ihm nicht für seine Reform. Er möchte über ganz Livland, über die ganze Welt Kultur und Freiheit ausbreiten . . . „Warum sollte ichs nicht ausführen? Ihr Zwingli, Calvin, Luther, wer begeisterte euch? Und was soll mich begeistern? Eifer für das Menschliche, Beste, Grösste! . . . Ich gehe durch die Welt; was habe ich in ihr, wenn ich mich nicht unsterblich mache?“ — Welch tüchtige, das eigentliche Wesen der Erziehung erfassende Gedanken sich in dem jungen Kopfe schon hewegten! Da und dort erkennen wir den Schüler Rousseaus, Lockes, Montaignes und des grossen Realisten Francis Bacon. Aber wir erkennen auch bereits Herder selbst in seiner schöpferischen Kraft. Es war eine Eigentümlichkeit Herders, dass er schon in seinen frühesten Arbeiten das Programm zu fast allen seinen spätern gab. So warf er, vorausgreifend, in seinem Reisejournal Anregungen hin, die wir gereifter und abgeklärter in seinen „Schulreden“ wieder finden. Die Mahnung z. B., dem Kinde vor allem Begriffe zu geben — der Ruf aller echten Pädagogen zu allen Zeiten — „keine Worte, sondern Begriffe, keine Abstraktionen, sondern Wirklichkeiten, damit die kleine Seele sich in ihrer Welt zurechtfinde und sie lieben lerne“. Man verknüpfe das Kind mit den Dingen, den Geschehnissen, die es umgeben; „denn alles Geschwätz über Sachen, die man selbst sehen, versuchen, üben muss, ist unnütz und verderblich“. — Die ganze Bildung soll nach ihm eine mehr reale, auf das Leben vorbereitende sein. Die Vorherrschaft des Lateins im Gymnasium muss gebrochen werden — richtig vorahnend nennt er den Streit zwischen Latein- und Realschule einen „ewigen“ —. Nur als Mittel darf das Latein dienen, um in die Literatur und Geschichte einzudringen und in den Geist grosser Männer zu blicken, nie aber, „um Wörter zu sichten, zu mäckeln und grammatische Künste zu treiben“. Zur Erlernung der Grammatik kann überhaupt nur die Muttersprache taugen; denn man lernt Grammatik durch die Sprache, nicht Sprache durch die Grammatik. Zu dieser damals ketzerischen Idee fügte Herder die andere vom Französischunterricht: Die lebende Sprache soll „lebendig“ gelehrt, nicht durchs Auge, sondern durchs Ohr aufgenommen werden. Der Lehrer spreche mit den Kindern über die bekanntesten Dinge des gemeinen Lebens; der erste Sprachunterricht „sei eine Plapperstunde; dann ist der Schüler auf dem besten Wege“. Das war so eine Handvoll Samen, achtlos hingeworfen und dann auch auf trockenem Felsen verdorrt, so dass wir fast ein Recht haben, die Methode, die von der Sache und vom Klange

ausgeht, die neue zu nennen. Die Menge der Dinge, die einer Reform bedürfen, drohen Herder zu überwältigen: „Wo ist der Mann“, ruft er einmal aus, „der über das alles ein Buch schriebe?“ Im fernen Zürich, von der Welt und Herder noch ungekannt, lebte der Mann, der berufen war, die Sache der Menschenerziehung in die Hand zu nehmen. Erst viel später sind Pestalozzi und Herder in flüchtige Beziehung zueinander getreten.

Es war etwas demütigend für Herder, der nach grossen Erziehungstaten dürstete, vorerst nur einen einzigen, ziemlich unbegabten Prinzen (von Eutin) in Obhut zu bekommen und diesen nicht einmal ganz. Auch in Bückeburg war sein pädagogisches Reich klein und unbedeutend. Einmal hatte er dort den Lehrplan für einen jungen Adeligen zu entwerfen. Diesen blossen Plan zu einer „Erd- und Menschengeschichte“ zu lesen, ist ein Genuss. Wie einheitlich sich das zu einem schönen weiten Bau gestaltet! Nach einem Überblick über die Erde als Planet, die Gestirne, das Weltall, die bewegenden Kräfte der Natur geht es in grossen, immer zusammenfassenden Zügen durch die Pflanzen- und Tierwelt zum Ursprung des Menschengeschlechts und den ersten traumhaften Regungen der Vernunft; die abgeschlossenen, starren Kulturen des Orients ziehen an uns vorbei, das Griechentum als schönheitsfrohes Jünglingsalter der Menschheit, das Römervolk, das in Herrschergelüsten über die blutgetränkte Erde dahinschreitet; hinter den Wirrnissen der Völkerwanderung steigt das Mittelalter auf mit seiner Ritterlichkeit und mönchischen Knechtschaft — — — das Ganze bestrahlt von der hellen Herderschen Weltanschauung: Alles ist festgefügt in Ordnung und Weisheit. Jedes Volk hat die Stufe von Kultur und Glückseligkeit erreicht, die ihm zukam; „was im Reiche der Menschheit nach dem Umfange gegebener National-, Zeit- und Ortumstände geschehen kann, geschieht in ihm wirklich . . .“ Der Lehrer jenes „jungen Adeligen“ wird das gewaltige Programm kaum ausgeführt haben. Herder hat es nach Jahren selbst getan, da er seine „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“ schrieb.

Erst als Herder nach Weimar kam, trat er wieder in engere Beziehung zur Jugenderziehung. Die Schulen des ganzen Ländchens und das städtische Gymnasium im besondern standen unter seiner Aufsicht. Die Lage der Dinge, wie er sie antraf, war eine unerfreuliche. Das kleine Land war arm und nicht gewöhnt, die wenigen Mittel für das Schulwesen auszugeben. Die Lehrerbildung und -Besoldung, die Schulstuben und Lehrmittel, alles war mangelhaft, kläglich, — dazu der Wille der Amtsbrüder und Behörden schlecht, der des Herzogs zwar besser, aber im ganzen auf anderes gerichtet; oft konnte nur auf dem Umwege über Goethe etwas bei ihm erreicht werden.

Herder nahm da neben seinen eigentlichen Berufspflichten und seiner fortgesetzten Autorentätigkeit eine sehr mühselige und undankbare Arbeit auf sich. Aber seine Energie erlahmte nicht; sie war geleitet von der Überzeugung, dass ein Land nur durch gute Schulen zu Wohlfahrt gelange und dass er als Mensch verpflichtet sei, den Brüdern zu wahrem Menschentum zu verhelfen.

Es ist rührend, zu sehen, wie Herder, der für sich selbst ein so schlechter Haushalter war, sich müht, da und dort ein paar Taler herauszurechnen, die der Schule zu gut kommen könnten. Um dem Gymnasium einen kleinen Fonds für Landkarten, Instrumente, Naturalien zu verschaffen, will er alljährlich in seiner Stadtkirche eine „Schulpredigt“ halten, bei welcher eine Kollekte veranstaltet würde. Die Pastoren, schlägt er vor, könnten ihren Beitrag an die Kirchenbibliothek „jener nützlicheren Stiftung zur Bildung der Humanität“ zuwenden. Es lässt sich denken, wie Herder durch solches bei den Kollegen Anstoss erregte. Mit freiem Mute hat er oft die Kirche hinter die Schule gesetzt. In seinen Reformvorschlägen fürs Gymnasium rechnet er aus, dass die Schüler in neun Jahren 3914 Stunden zum Beten, Bibellesen und Katechismus verwenden, was zu nichts führe, als dass man den jungen Leuten vor lauter Religion die Religion unausstehlich mache. Als es sich einmal darum handelte, eine gar zu kärgliche Lehrerbesoldung zu erhöhen, rät er kurzweg, die Garnisonspredigerstelle einzuziehen, es sei so wie so zu viel des Predigens. Immer wieder dringt er auf Verbesserung der Lehrereinkünfte; „denn was hülfe alle erlernte salomonische Weisheit, wenn der Lehrer bei Misswachs Gefahr läuft, mit Weib und Kind zu verhungern?“

Ein Sorgenkind war ihm das Seminar, das nach Jahren endlich zu stande kam in der bescheidenen Form zweier dem Gymnasium eingefügten Klassen. Für seine Seminaristen hatte er manchen Kampf auszufechten, einmal auch gegen den „Theaterteufel“, der in Weimar stark umging. Man brauchte die sangesfähigen Seminaristen, um den Opernchor zu verstärken; sie verloren Stunden und auch den nötigen ernsten Sinn. Den jungen Burschen mochte solche Abwechslung, bei der sie als Schäfer, Banditen oder bekränzte Genien zu „agiren“ hatten, gut gefallen. Herder aber sah damit die Würde der Schule gefährdet; zudem war Gefahr, dass das „Operettenhafte“ durch die jungen Lehrer und Kantoren bis in die Dörfer hinausdringe. „Mich empfingen“, schreibt er in einem Bericht, „in den Kirchen bei Einführung der Geistlichen bisweilen so lustige Theaterarien, dass es mich Wunder nahm, wie nicht die ganze christliche Gemeinde dazu tanzte“. Das war mit Humor gesagt; aber all die Misstände und offenen und geheimen Widerstände machten Herder doch manchmal das Leben schwer. Ein Segen, dass ihm die Gabe verliehen war, über dem Kleinlichen nie das Ganze und Grosse aus dem Auge zu verlieren. Das hob ihn; das verlieh ihm jene Kraft, jenes innere Leuchten, das immer, wenn er öffentlich auftrat, um für seine liebe Schule zu reden, die Zuhörer mitriss und das Beste in ihnen auslöste.

Die „Schulreden“, mit denen Herder jeweilen die Examen des Gymnasiums eröffnete, lesen sich jetzt, nach hundert Jahren noch mit Freude und Gewinn. Auch in der Form sind diese Ansprachen von grosser Schönheit. Herder war ja überhaupt der geborne Redner. Seine Predigten müssen von einer ausserordentlichen Wirkung gewesen sein — ganz anders als alles, was man sonst von der Kanzel herab hörte — klar und einfach, warm, lebendig, so ganz menschlich im besten Sinne des Wortes.

Die älteste der noch erhaltenen Reden, die Herder 1765 in Riga hielt, handelt von der „Grazie im Unterricht“, die ihre Reize über jede Materie ausgiessen soll. „. . . Aber leider ist es nicht der erste Begriff, den man mit einem Schullehrer verbindet, dass ihn bei seiner Geburt die Grazie des Himmels angeblickt habe! . . . während er uns zu Doktoren macht, arbeitet er sich zum Taglöhner aus; seine Methode, so ist die allgemeine Ansicht, wird zur Pedanterie und sein bester Wohlanstand trockene Steifheit . . . Ich will nicht die Schullehrer verteidigen, weil ich selbst einer bin; ich will nur ein paar Ursachen anführen, warum sie so selten mit dem Reize der Grazie gesalbt sind . . .“ Herder schweben aus seiner Kinderzeit die kümmerlichen Existenzen vor, die ihr schlechtes Brot im Schuldienst erwarben und denen das Publikum weder Achtung noch Dank spendete. Als Lohndiener angesehen „verlieren sie wahrhaftig den Mut, als Virtuosen zu arbeiten. Die enge, elende Sphäre des Lehrers gibt ihm allmälig den elenden Grundsatz zum Mittelpunkt: Die Welt gehe wie sie will; ich tue das Meine so hin . . .“ (Schluss folgt.)

Fortschritte im Volksschulwesen Italiens.

Das italienische Schulwesen, insbesondere die Volksschule, erfährt in den letzten Jahren so starke Umgestaltung und so viele Verbesserungen, dass ein bescheidener Zeitungsartikel sie kaum dürftig zu skizziren vermag. Indem wir auf statistische Angaben und Einzelheiten verzichten, versuchen wir ein knappes, doch möglichst klares Bild der heutigen Einrichtung des italienischen Schulwesens zu geben. Der Leser, der meinen weitern Darstellungen Aufmerksamkeit schenkt, wird das grosse, kulturelle Werk zu würdigen verstehen, das die junge Nation trotz der Hindernisse, die ihr der mächtigste Todfeind einer freien Staatsschule in den Weg legt, bis heute vollbracht hat, und das sie einer tatenfrohen Zukunft entgegenführen wird.

Die oberste Leitung und Aufsicht über das gesamte Gemeindeschulwesen übt in Italien das Unterrichtsministerium (Ministero della Publica Istruzione) aus. Seines Amtes ist es, die Lehrpläne abzufassen, die Vorschriften über Schulhygiene zu erlassen, die Errichtung besserer Schulgebäude zu befördern, den einzelnen Gemeinden zu Unterrichtszwecken unter günstigen Bedingungen Darlehen zu gewähren, die ärmern Gemeinden in der Unterhaltung ihrer Schulanstalten zu unterstützen und bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Staatsbevollmächtigten (Inspektoren) und der Ortsverwaltung das entscheidende Urteil zu fällen. Die vom Staate abhängigen, aber von der Gemeinde unterhaltenen Schulen (Scuole Communali) erteilen unentgeltlich in fünf Jahresklassen den Primar- oder Elementarunterricht. Die ersten drei Schuljahre bilden die Scuola elementare inferiore (Niedere Elementarschulen), die letzten zwei Jahre die Scuolu elementare superiore (Höhere Elementarschule). Anzahl und Art der von jeder Gemeinde zu unterhaltenden Schulen richtet sich nach den Bedürfnissen der Bevölkerung. In jeder Gemeinde müssen mindestens zwei untere Abteilungen der Scuola elementare inf. bestehen, eine für die Knaben, die andere für die Mädchen. Gemeinden mit weniger als 800 Einwohnern sind berechtigt, eine einzige, beiden Geschlechtern gemeinsame Schule, Scuola mista, zu eröffnen. Zur Führung der höhern Elementarschulen (Sc. element. super.) sind nur Gemeinden mit einer Bevölkerung von mehr als 4000 Einwohnern verpflichtet. Das Schuljahr beginnt gewöhnlich am 15. Oktober und endet gegen den 15. Juli nach ungefähr 150 Schultagen. Schulfrei ist ausser den Sonntagen und den staatlich anerkannten Festtagen der Donnerstag. Die tägliche Schulzeit beträgt für die niedern Elementarschulen 4, für die höhern Elementarschulen 4½ Stunden, die möglich gleichmässig auf Vor- und Nachmittag zu verlegen sind. Obligatorisch ist nur die niedere Elementarschule; schulpflichtig ist jedes Kind bis zum 9. oder, wenn es die vorgeschriebenen drei Klassen nicht durchgemacht hat, bis zum 10. Altersjahr.

Was die Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen betrifft, so unterscheidet man je nach der Einwohnerzahl und dem Wohlstand der Bevölkerung Gemeinden I., II. oder III. Klasse und nach der Lage Stadtschulen (Scuole urbane) und Landschulen (Scuole rurali). Folgende Tabelle gibt die durch Staatsgesetz bestimmten Minimalgehalte an.

Stadtschulen.		I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Höhere El.-Schulen	Lehrer	1320	1110	1000 Fr.
	Lehrerin	1000	880	800 „
Niedere El.-Schulen	Lehrer	1000	950	900 „
	Lehrerin	800	760	720 „
Landschulen.				
Höhere El.-Schulen	Lehrer	900	850	700 „
	Lehrerin	720	680	640 „
Niedere El.-Schulen	Lehrer	800	750	700 „
	Lehrerin	640	600	560 „

Das Entsetzen, das diese Zahlen in jedem deutschen Lehrer erregen, wird wenig beruhigt werden, auch wenn ich hinzufüge, dass sie jedes sechste Jahr eine Erhöhung um 1/10 erfahren. Es ist indes nicht zu vergessen, dass das Leben in Italien, besonders für die Italiener, sehr billig ist und zweitens, dass die meisten Gemeinden

(? Red.) ihrer Lehrerschaft etwas bessere Gehalte als die vom Staat bestimmten gewähren, so z. B. beträgt der Mindestgehalt einer Lehrerin an den niedern Elementarschulen in Mailand 1600 L. statt 800 L. Leider hat aber die arme Lehrerin in abgelegenen, elenden Landgemeinden oft Mühe genug, um auch nur die ihr kraft des Gesetzes zukommende Löhnung zu erlangen.

Wir haben bis jetzt die wichtigsten, von der Regirung aufgestellten Vorschriften erwähnt. Den einzelnen Gemeinden kommt aber die Aufgabe zu, dieselben in einer den Ortsverhältnissen entsprechenden Weise anzuwenden und zu ergänzen. Hiebei ist es vor allem dem entschlossenen Beispiele Mailands zu verdanken, dass gegenwärtig alle Städte Italiens auf den Weg der Reformen getreten sind und durch Ortsgesetze das Staatsgesetz in der Pflege des Volksschulwesens mächtig unterstützen, um dieses den neuesten und höchsten Erfordernissen der Kultur und der Hygiene gerecht werden zu lassen.

Die erste grosse Frage, zu deren Lösung Mailand schritt, war die der Ernährung seiner Schulkinder. Abgesehen von der allgemeinen Betrachtung, dass es vernunftswidrig wäre, geistige Bedürfnisse zu erwecken und zu befriedigen in einem Menschen, dem nicht hinreichendes tägliches Brot gesichert ist, zog schon die von didaktischen Rücksichten nicht minder als durch gesetzliche Bestimmungen verlangte Einteilung der täglichen Unterrichtszeit in zwei Perioden die Frage des Mittagessens in den Bereich der Aufgaben von Schulbehörde und Schulfreunden. Auf zwei verschiedenen Wegen war bis vor kurzem die Lösung gesucht worden; entweder fand gegen Mittag eine sehr lange Ruhepause statt, so dass die Kinder nach Hause gehen und in der Familie essen konnten, oder man liess die Schüler nicht vom Schulhause weg, so dass sie, je nach der Witterung, in den Höfen oder sonstigen Räumen des Schulgebäudes essen mussten, was sie mitgebracht hatten. Allein während der erste Weg die Kinder mit Hin- und Hergehen zu lang in Anspruch nahm, erwies sich das zweite Verfahren besonders den armen Familien gegenüber als schwierig; denn sie waren genötigt, jedem der Kinder ein besonderes Mittagessen mit in die Schule zu geben.

Am 18. November 1901 wurde auf einen von den Vertretern der „Volkspartei“ gestellten und vom Gemeinderate nach langen Vorstudien angenommenen Antrag hin das Schulmahl, die Refezione scolastica, in sämtlichen 72 Schulen der Stadt mustergültig eingerichtet. Seitdem sind mehrere Gemeinden diesem Beispiel gefolgt. Die Refezione scolastica gewährt keine reichliche, doch eine genügende Kost: 100—120 *g* Brot, dem in der wärmern Jahreszeit etwas Käse, Aufschnitt oder Schokolade, im Winter aber nahrhafte warme Suppe beigegeben wird. Die Portion kostet die Stadt ungefähr 9 Rp., und da von den 31,385 Schülern der drei obligatorischen Klassen 10,741 unentgeltlich ernährt werden, was täglich nahezu 1000 Lire ausmacht, so wird das Jahresbudget dadurch um zirka 150,000 Lire belastet. Die Refezione scolastica verfolgt nicht nur einen sozialen, sondern auch einen grossen erzieherischen Zweck, indem sie Reiche und Arme in der Jugend an demselben Tische speisen lässt.

Dabei blieb aber die an Wohlfahrtsanstalten reiche Stadt nicht stehen. Arbeiter bilden den grössten Teil ihrer Bevölkerung; Kinder der Arbeiter bevölkern die Volksschulen. Wo bleiben, was treiben, wie unterhalten sich diese Kinder vor und nach den Schulstunden, wenn Eltern und Geschwister schon oder noch auf der Arbeit sind? Die Strasse, die für Leib und Geist des sich selbst überlassenen Kindes gefahrvolle Strasse der Grossstadt nimmt sie auf und verderbt oft den guten Samen, den die Schule gelegt hat. Diesem Übel entgegenzuwirken, ist der Zweck zweier neuen Einrichtungen, der Prima di scuola (Vor der Schule) und der Dopo scuola (Nach der Schule). Seitdem diese Einrichtungen, die den Jugendhorten in den Schweizer Städten entsprechen, ins Leben getreten sind, kann jeder Schüler schon vor Beginn des Unterrichts in die Schule begleitet und nach der Schule auf einige Stunden dort in sicherer Obhut gelassen werden. Junge, für die Sache begeisterte Lehrer, Schulfreunde, Beauftragte der Gemeindebehörden nahmen sich der Kinder an, unterhalten sich auf freundliche und ungezwungene Weise mit ihnen und erhöhen durch ihre Worte der Menschenliebe den erzieherischen Wert der Schule. *P. Ravizza.*

Aus kantonalen Erziehungsberichten.

Aargau.

ƀ Der Bericht der Erziehungsdirektion für das Schuljahr 1902/03 gibt uns ein anschauliches Bild über die Tätigkeit der verschiedenen Organe auf dem Gebiete des Schulwesens.

Ein erstes Kreisschreiben des Erziehungsrates erinnert Schulpflegen und Inspektorate an die Verordnung, nach der Schüler für das Auskehren und Reinigen der Schullokalitäten nicht verwendet werden dürfen; diese Arbeiten sind, wie das Heizen der Öfen, besondern Schulabwarten zu übertragen.

Ein zweites Schreiben bringt den Schulbehörden zur Kenntnis, dass für die Gemeindeschulen der verbesserte „Aargauer Schultisch“ als obligatorisch erklärt werde.

Auf Anfrage hin hat der Erziehungsrat festgesetzt, dass bürgerschulpflichtige Jünglinge, die es in der Gemeindeschule nur bis in die zweite oder dritte Klasse gebracht haben, nicht ohne weiteres als bildungsunfähig erklärt und vom Bürgerschulunterricht dispensirt werden dürfen; es haben diese angehenden Jünglinge wenigstens ein Semester die Bürgerschule zu besuchen. Zeigt es sich während dieser Zeit, dass die Fassungskraft des Schulpflichtigen noch nicht zugenommen, ein weiterer Schulbesuch also nichts nützen würde, dann erst kann er von der Schulpflege vom Besuche der Bürgerschule dispensirt werden.

Lehrmittel betreffend, wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. In Anbetracht des Umstandes, dass das Gesangslehrmittel Rauber-Burle z. T. vergriffen ist, werden, bis ein schweizerisches Gesangslehrmittel erstellt sein wird, die Gesangslehre von Bonifaz Kühne oder das Gesangbuch von Chr. Schnyder als zulässig erklärt.

2. Für den Zeichnungsunterricht ist durch die Kunstanstalt Trüb in Aarau, verfasst von Hrn. Zeichnungslehrer

Steimer, eine Wegleitung herausgegeben und als obligatorisches allgemeines Lehrmittel erklärt worden.

3. Auf den Schulanfang 1904 soll an die Stelle des Aargauer Schülerhandkärtchens von Gerster ein neues erstellt werden, das die Fortschritte der Kartographie in den letzten Jahren zunutze zieht.

4. Hr. Bezirkslehrer *Döbeli* in Aarau hat im Masstab von 1 : 100,000 ein Relief des Kantons Aargau hergestellt, das mit *30 Fr.* an die einzelnen Schulen abgegeben werden kann. An diese Kosten leistet der Staat 1/3, so dass die Gemeinden für dieses Relief nur noch *20 Fr.* zu zahlen haben.

Die *Alterszulagen* an 520 Gemeinde- und 69 Bezirksschullehrer erreichten eine Summe von *138,960 Fr.*, die der Staat zu tragen hat. — Für *Rücktrittsgehalte* an 101 zurückgetretene Lehrer und Lehrerinnen wurden im ganzen *29,439 Fr.* verausgabt, d. h. für 41 Primarlehrer 13,106 Fr., was durchschnittlich für einen Lehrer auf der Gemeindeschulstufe *320 Fr.* ausmacht; gewiss zum Leben zu wenig, zum Sterben nicht zu viel.

Im Frühling 1903 sind auf Grund abgelegter Prüfungen 20 Abiturienten des Seminars in Wettingen und 12 Zöglinge des Töchterinstitutes in Aarau als Gemeindeschullehrer resp. Lehrerinnen patentirt und in den aargauischen Lehrkörper aufgenommen worden.

Schulanstalten: Durch Errichtung von acht neuen Schulen ist deren Zahl von 602 auf 610 gestiegen. Die Zahl der überfüllten Schulen ist von 20 auf 18 zurückgegangen, während die Gesamtschülerzahl auf der Primarschulstufe um 486 zugenommen hat.

Die *unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel* ist erst in 53 Schulkreisen ganz, in 138 teilweise und in 41 noch in keinerlei Weise durchgeführt. Die eidg. Schulsubvention wird die Säumigen bald nachbringen.

Nach den Inspektoratsberichten (23) werden 210 Schulen mit „sehr gut", 368 mit „gut", 26 mit „genügend", 5 mit „mittelmässig" und 1 mit „ungenügend" taxirt. Der ungenügende Zustand einer Schule ist auf zeitweilige Geisteskrankheit der betreffenden Lehrkraft, die inzwischen zurückgetreten ist, zurückzuführen. Die allzuweit gehenden Nebenbeschäftigungen haben einzelnen Lehrern Rügen eingetragen; im übrigen wird der gesamten Lehrerschaft das Zeugnis treuer Pflichterfüllung und erfolgreicher Wirksamkeit ausgestellt.

Fünf Lehrer, die Heimatkarten angefertigt haben, wurden von der Erziehungsdirektion mit der üblichen Gratifikation bedacht.

Für Besoldungen wurden an die Gemeinde- und Fortbildungsschulen (inkl. Alterszulage) 1,066,558 Fr. ausgerichtet; per Lehrstelle trifft dies *1748 Fr.*

In den 610 Gemeindeschulen wurden 30,860 Kinder unterrichtet; vor Absolvirung aller acht Schulklassen mussten bei den Schlussprüfungen altershalber entlassen werden 745 Knaben und 628 Mädchen, eine Zahl, die wohl zum Aufsehen mahnt und welche die Resultate der Rekrutenprüfung bedeutend herabmindern würde, wenn nicht die obligatorische Bürgerschule hiefür als Korrektiv geschaffen worden wäre.

Fortbildungsschulen (sog. Realschulen) mit je drei Klassen vom 12.—15. Altersjahr finden sich im ganzen Kanton 40, die von 1591 Schülern, d. h. von 713 Knaben und 878 Mädchen, besucht werden. Der Stand derselben wird im allgemeinen als ein guter bezeichnet.

Von den 274 Schulgemeinden unseres Kantons besitzen bloss 31 in jeder Hinsicht genügende Turnlokale, 17 haben ungenügende und 226 Gemeinden gar keine solchen aufzuweisen. Hierin ist noch ein bedeutender Schritt nach vorwärts zu tun. — *Arbeitsschulen* besitzt der Aargau 296 mit 646 Abteilungen, welchen 273 Lehrerinnen vorstehen. — Diese Arbeitsschulen wurden von 12,256 Mädchen (vom dritten Schuljahre an) besucht und es wurden durchschnittlich 13 Arbeiten per Schülerin und per Jahr angefertigt.

Die *kaufmännischen Fortbildungsschulen* von Aarau, Baden, Lenzburg, Zofingen, Rheinfelden, Wohlen und Brugg zählten im ganzen 738 Schüler und verausgabten an Lehrerbesoldungen *15,977 Fr.*

Über die Erfolge der verschiedenen Erziehungsanstalten: der Pestalozzi-Stiftung in Olsberg, der Meyerschen Erziehungsanstalt in Effingen, der Armenerziehungsanstalt Kasteln, Hermetschwil, Friedberg bei Seengen, der Anstalt Maria Krönung in Baden, der Disterschen Rettungsanstalt auf Sennhof bei Vordemwald, der Taubstummen-Anstalten Aarau, Baden und Zofingen, der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein und Bremgarten, der Armenerziehungsanstalt St. Johann in Klingnau, der Strafhausschule in Lenzburg und der Schule der Zwangserziehungsanstalt in Aarburg kann nur Lobenswertes berichtet werden.

Die Zahl der *Bezirksschulen* beträgt 30: 18 gemischte, 6 Knaben- und 6 Mädchenbezirksschulen mit 89 Haupt- und 153 Hilfslehrern und einer Schülerzahl von 1681 Knaben und 964 Mädchen. Der durchschnittliche Stand dieser Schulen wird als ein guter bezeichnet. Mit den Schlussprüfungen im Frühling 1903 verliessen 788 Schüler diese Anstalten; da nun aber die vierte Klasse sämtlicher 30 Bezirksschulen bloss eine Gesamtschülerzahl von 277 aufweist, sind somit 511 aus den untern Klassen ausgetreten. Dieses Verlassen der Bezirksschule vor Absolvirung aller vier Klassen beeinträchtigt die Erfolge dieser Anstalt ganz wesentlich. Ein gesetzliches Mittel, den frühzeitigen Austritt zu verhindern, gibt es nicht, da hilft nur Belehrung! Von den 788 ausgetretenen Schülern setzten 96 ihre Studien an höheren kantonalen, 173 an ausserkantonalen Lehranstalten fort, während 519 unmittelbar ins Berufsleben übertraten.

Das *Lehrerseminar in Wettingen* zählte am Schlusse des Schuljahres noch 89 Zöglinge (I. Kl. 24, II. Kl. 23, III. Kl. 22, IV. Kl. 20). Von 32 Aspiranten wurden im Frühling 1903 27 aufgenommen: 25 in die I. und 2 in die II. Klasse. In baulicher Beziehung sind eine Reihe sehr notwendiger Verbesserungen zu konstatiren, so der Umbau der Aborte mit automatischer Spülung, die Einrichtung der Wasserversorgung mit Anschluss an die Hochdruckleitung der Gemeinde Wettingen, die Fertigstellung der elektrischen Beleuchtung usw. — Auch die gesellige Unterhaltung kam, laut Bericht, zu ihrem Rechte.

Das *Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau* hatte 91 Schülerinnen, wovon 72 alle obligatorischen Unterrichtsfächer besuchten (Seminaristinnen). Angenehme Abwechslung brachten in das Alltagsleben der Schule die dreitägigen Schülerreisen, welche mit den Töchtern in zwei Kolonnen in die Berner-, Walliser- und Waadtländeralpen ausgeführt wurden.

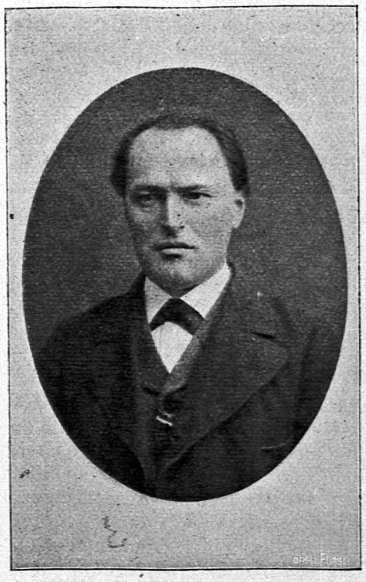
Die *Kantonsschule*, d. h. Gymnasium, die technische Abteilung und die Handelsschule, hatte 66, 81 und 47, total 194 Schüler. Im Frühling 1902 bestunden 16 Gymnasiasten und im Herbst desselben Jahres 14 Zöglinge der technischen Abteilung die vorgeschriebene Maturitätsprüfung. Die in neun Gruppen ausgeführten Schülerreisen nahmen einen sehr günstigen Verlauf. Das Kantonsschulhaus beherbergte während des verflossenen Schuljahres durchschnittlich 35 Schüler.

Der *kantonale Lehrerpensionsverein* zeigt einen Mitgliederbestand von 918, wovon 630 zahlende, 54 Passive (im Alter zwischen 55.—60.) und 234 Pensionirte (81 Witwen, 23 Waisen und 130 teils amtirende, teils invalide Lehrer). Das Kapitalvermögen ist Ende 1902 auf *Fr. 232,386.50* gestiegen und hat sich im Berichtsjahre um Fr. 6196.20 vermehrt. An Pensionen wurden ausbezahlt Fr. 21,947.20, was für eine ganze Pension mit 4/4 Staatsbeitrag *Fr. 98.40* ausmachte. — Hoffentlich übernimmt im Laufe dieses Jahres noch der Staat die vollständige Pensionirung der in seinem Dienste alt und invalid gewordenen Lehrer; dann soll dieser Lehrerpensionsverein in eine reine Witwen- und Waisenstiftung umgewandelt werden, wobei es bei erhöhten Beiträgen seitens der Mitglieder möglich sein sollte, in Zukunft an Witwen und Waisen einen Beitrag von 200—250 Fr. ausrichten zu können.

Für das gesamte Schulwesen haben die Gemeinden des Kantons Aargau zusammen die Summe von Fr. 1,821,373.74 verwendet, wozu noch der Staat kam mit einer Auslage von Fr. 921,037.24. Es beläuft sich also die Gesamtausgabe für die Schulen und Unterrichtsanstalten unseres Kantons auf rund 2,742,411 Fr. — Im Jahre 1889 verausgabten für den

gleichen Zweck die Gemeinden Fr. 1,275,258. 21 und der Staat Fr. 637,983. 08, zusammen also 1,913,241 Fr. — Die Ausgaben für das Unterrichtswesen haben sich somit im Verlauf von 14 Jahren in unserm Kanton gesteigert um die Summe von 829,170 Fr.

Hausvater Büchi, Bernrain.



Hausvater Büchi, Bernrain.

Es ist keine Todesanzeige, nur schuldige Ehrenpflicht, wenn wir auf das bevorstehende Examen der Anstalt zu Bernrain hin des heimgegangenen Leiters gedenken. Als Hr. Büchi im September des Vorjahres bei Anlass des Jahresfestes der Schweizerischen Armenerzieher unterm Anstaltsportal den biedern Gruss vom zitternden Blatte las und dann freudig bewegt den lieben Gästen des Hauses Ordnung zeigte, da war's, als ob's leise zwischen den Worten klinge: Ich habe mein Haus bestellt und bin des Winkes gewärtig. Näherstehende mochten es ahnen und wollten's doch nicht glauben, dass das Ziel so nahe. Es hatte sich bei dem ungewöhnlich korpulenten Manne seit Jahren ein Herzleiden entwickelt, und dazu trat eine akute Lungenentzündung, die am 14. Dezember v. J. sein Leben vollendete.

Kaspar Büchi ist 1845 als der jüngste Sohn schlichter Eltern in Oberhofen-Münchwilen geboren. Obwohl frühe der väterlichen Führung beraubt, durfte der fähige Knabe doch die Sekundarschule Eschlikon besuchen und 1861—64 sich im Seminar zum Lehramte vorbereiten.

Gleich im Anfang seiner praktischen Tätigkeit war dem jungen Schulmanne im alten Schlosse zu Blidegg bei den dortigen konfessionellen Wirren und Wandlungen jener Zeit eine überaus schwere Aufgabe gestellt, die er aber so glücklich gelöst hat, dass er dort am Sitterstrande heute noch als Schul- und Friedensmann ehrend genannt wird. Dort wählte er sich auch seine treue Gattin und Bernrains umsichtige Hausmutter und gewann Verständnis und Vorliebe für landwirtschaftliche Betätigung. Von 1875—1887 war sein Wirkungskreis in Oberhofen-Kreuzlingen. Auch hier wartete seiner, nach einer Art bösen Interregnums, viel schwere Arbeit in einer Schule, deren Schülerzahl sich von 78 bis auf 92 steigerte. Aber seine Tüchtigkeit und Liebe zum Beruf überwanden alle Schwierigkeiten, so dass der väterliche Jugend- und Sängerfreund zugleich ein wohlwollender Berater und Helfer im bürgerlichen Leben sich neuerdings das unbedingte Vertrauen einer dankbaren Gemeinde erwarb. Am fühlbarsten war dies 1887, als der Ruf an ihn erging, als Nachfolger des s. Bissegger die Leitung der Landwirtschaftlichen Armenschule Bernrain bei Emmishofen zu übernehmen. Doch waren alle Versuche, ihn zu halten, umsonst; er folgte seines Herzens Zug. Jetzt war er erst am rechten Orte. Er hiess nunmehr Vater und war auch von ganzer Seele ein Vater im besten Sinne des Wortes. Sein milder Ernst, Liebe und Herzensgüte wirkten belebend wie Frühlingshauch. Das war nicht bloss Schule, das war Erziehung, Seelsorge, das waren sonnige Lichtblicke, wenn er im Geschichtsfache patriotisch weckte, im Religionsunterrichte aus dem eigenen frommen Herzen zur Kindesseele sprach, die schmalen und breiten Wege lebendig vor Augen malte und über alles die Wonne der Gottes- und Menschenliebe ausgoss. Wer ihn einmal mitten in seiner Jugendschar sah und hörte, konnte den begeisterten Nachruf mitfühlen, den ihm einer seiner ersten Zöglinge, Hr. Lehrer Jul. Frei in Binningen, ins Grab gesprochen hat. Eigene treue Anhänglichkeit an seine Geschwister und Kinder, an ehemalige Lehrer und spätere Kollegen oder Vorgesetzte war in seinem innersten Wesen begründet. Und so wusste er auch die ehemaligen Schüler noch immer an sich und die Anstalt zu ketten. Für alle hatte er ein Auge und eine freie Stunde zu brieflicher Ermunterung oder einem väterlichen Rat. Und weit hinaus über alle diese Arbeitslast reichte sein vielseitiges Geistes- und Gemütsleben. Überall auf verwandten und ihm sympathischen Gebieten der Kirchen- und Armenpflege, in der kirchlichen Synode, in der Leitung der Primar- und Sekundarschule rechtfertigte er reichlich das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Doch zu früh stellte sich die Müdigkeit ein. Zwar wollte er nicht rasten; kaum dass er sich auf dringendes Zureden der Seinen eine kurze Ferienzeit bei der Tochter in Aadorf gönnte. Es war zu spät! Das Unabwendbare kam rasch und unvermutet. Nach kurzem Leiden ist er im 59. Altersjahr sanft aus dem Leben geschieden. Am 17. Dez. v. J. hat ihm die Kollegenschaft des Bezirkes Kreuzlingen ins Grab gesungen und eine ernste Trauergemeinde das letzte Geleite gegeben. Die gebeugte Witwe, die Tochter und sechs Söhne, worunter zwei im Lehrerstande, samt den Grosskindern haben alle viel verloren. Der junge Hilfslehrer stand mit seiner verantwortungsvollen Aufgabe allein. Alle fühlten sich verwaist unterm Weihnachtsbaum, der je und je des Seligen lichteste Freude des Jahres gewesen war. In Bälde wird der erkorene Nachfolger aufziehen, um im Sinn und Geist des Vollendeten das Werk weiterzuführen. Du aber, du Treuer, ruhe im Frieden! *F.*

SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Die Société pédag. de la Suisse romande erhält für den Congrès scolaire 1904 in Neuenburg einen Bundesbeitrag von 1500 Fr.

Hochschulwesen. Zum Professor der Ingenieurwissenschaften am eidgen. Polytechnikum wird Hr. Regirungsbaumeister *Emil Mörich* in Neustadt a. d. Haardt gewählt. — An Stelle des † Prof. Murisier wurde zum Professor der Philosophie an der Akademie Neuenburg Hr. Prof. Dr. *P. Bovet,* Professor an der Kantonsschule, gewählt.

Lehrerwahlen. Kantonsschule Zürich. Industrieschule, Lehrstelle für deutsche Sprache (Nachf. des Hrn. Prof. Haggenmacher): Hr. Dr. *Herm. Bodmer*, bish. Lehrer am Gymnasium und Industrieschule; volle Lehrstellen erhalten am Gymnasium: Hr. Dr. *G. Billeter* für alte Sprachen; Hr. *R. Wettstein* für Zeichnen an der Industrieschule. — Schaffhausen: Mädchenprimarschule: Hr. *R. Schläpfer* in Heiden, Hr. *G. Meier*, Sekretär, früher Lehrer in Schaffhausen. Knabenprimarschule: Hr. *H. Schmid,* Oberdorf, Baselland. — Winterthur: Hr. *Ad. Gubler*, Töss; Hr. *J. K. Berchtold,* Veltheim; Frl. *Marie Zündel*, Zürich; Frl. *Anna Isler,* Oberwinterthur. Töss: Hr. *E. Zingg* in Ellikon a. Rh. Veltheim: Hr. *W. Schärrer* in Rheinau. — Bezirksschule Aarau: Hr. *v. Felten* in Leuggern und Hr. *J. Hengherr*, Aarau. Rheinfelden, Primarschule: Frl. *Berta Trinkler*, Oftringen. — Niederurnen: Hr. *E. Möhl*, bish. prov., und Hr. *A. Frischknecht,* Seminarist, Kreuzlingen. — Landschlacht: Hr. *Emil Herzog*, vorher in Wilen bei Wil; Egelshofen: Hr. *Joh. Lymann* in Eschenz; Triboltingen: Hr. *Friedrich Egli* in Emmishofen. *d.*

Bern. Neuerdings erheben sich Klagen gegen die Bedeutungslosigkeit, zu der die *Schulsynode* (Volkssynode) verurteilt ist, da ihr ein bestimmter Kompetenzenkreis fehlt. Wenn sie auch zur Verwendung der Schulsubvention nichts zu sagen hat, wie es den Anschein hat, dann könnte leicht mit der angekündigten Mitgliederflucht ernst gemacht werden. Ob die Erziehungsdirektion ein Einsehen tut?

— Die Heimatkunde, welche der Lehrerverein Seftigen angeregt hat, wird diesen Sommer erscheinen.

— Im Winter 1901/2 wurden 14,555 Kinder mit Kleidung und Nahrung unterstützt. Die Kosten beliefen sich auf 114,044 Fr. Daran leisteten die Gemeinden 55,145 Fr., Privatwohltätigkeit 46,614 Fr. und der Staat 8620 Fr. (dazu noch 1000 Fr. für Kinderhorte in Bern). Im Jahr 1903 erhielten 193 (von 507) Gemeinden (30—200 Fr.) aus dem Bundesbeitrag 26,890 Fr. zur Unterstützung dürftiger Schüler. Um diese Fürsorge richtig und umfassend zu organisiren für den ganzen Winter und selbst für den Sommer, schlägt die Erziehungsdirektion vor, 100,000 Fr. aus dem Bundesbeitrag zu verwenden.

— Für den Umbau der Erziehungsanstalt *Aarwangen* verlangt die Regirung 100,000 Fr., für die Anstalt Landorf 103,000 Fr.

— Die Angriffe und Verdächtigungen, die Redaktor Moor gegen einen Oberlehrer der Stadt eröffnete, haben im Stadtrat die verdiente Zurückweisung erfahren.

Luzern. Der Grosse Rat hat das Dekret betr. *Verteilung der Bundessubvention der Volksschule* nach der Vorlage des Regirungsrates ohne Abänderung angenommen (s. u.).

— Der Regierungsrat schlägt für die Verwendung der Schulsubvention pro 1904 folgenden abgeänderten Verteilungsmodus vor:

Für Aufbesserung der Primarlehrerbesoldungen, neue Lehrstellen, Bergzulagen 8000 Fr. Für Unterstützung an alte Lehrer 8000 Fr. Beitrag an die Lehrer-, Witwen- und Waisenkasse 1800 Fr. Für Bauarbeiten am Lehrerseminar 10 000 Fr. Stipendien an Primarlehrer 1000 Fr. Beitrag an den Bau einer Anstalt für schwachsinnige Kinder, 1. Rate 25,000 Fr. Subventionen an Gemeinden für Schulhausbauten 27,000 Fr. Allgemeine und individuelle Lehrmittel 4000 Fr. Für Ernährung und Bekleidung von Schulkindern 3000 Fr.

Der Regierungsrat bewilligte der Gemeinde Sursee die Errichtung einer Mädchensekundarschule auf Beginn des nächsten Schuljahres.

Thurgau. Die unglückselige Pfarrgeschichte in Ermatingen hat nun noch ein widriges Nachspiel erhalten. Die Schulgemeinde hat am 6. März mit 148 gegen 124 Stimmen einen Lehrer abberufen, und zwar ohne jeden Grund. Der betreffende Lehrer ist Katholik und hatte mit dieser Pfarrangelegenheit nichts zu tun; dagegen soll seine protestantische Frau eine Äusserung getan haben, aus der zu schliessen war, dass sie einen bedauernswerten Geisteskranken, der sich eines gefälschten Zeugnisses bediente und Hand an sein Leben legte, nicht als das Ideal eines Pfarrers ansehen konnte. Das genügte der aufgeregten Menge. Glücklicherweise steht solcher Fanatismus in der thurgauischen Schulgeschichte vereinzelt da. Selbstverständlich wird der Vorstand der Sektion Thurgau des S. L. V. seine Massnahmen treffen, und hoffentlich weiss unsere Lehrerschaft in diesem Falle krassester Ungerechtigkeit, was sie zu tun hat.

Vaud. Dans ma dernière correspondance, je vous annonçai que le corps enseignant primaire allait se prononcer sur *l'enseignement religieux*. Voici le résultat des délibérations: Aucune conférence n'a demandé la suppression absolue de cet enseignement; un cercle (20 membres) n'a pas émis d'opinion à ce sujet (que faut-il penser de ces instituteurs?).

9 cercles ont demandé de dispenser les instituteurs des leçons de religion qui seraient données par les pasteurs ou remplacées par des leçons de morale tirées au besoin de la Bible. La grande majorité (80,7 % des instituteurs qui ont émis une opinion) s'est prononcé pour le maintien de l'enseignement religieux; 58 %, soit 18 cercles ont émis la conclusion qu'aucune diminution sur le traitement devra être faite pour les instituteurs qui remplaceraient les leçons de religion par des leçons de morale.

Les *conférences* se sont en outre occupées des congés d'été. Ceux-ci sont accordés actuellement, aux élèves âgés de plus de 12 ans, qui en font la demande motivée. Il va de soi que l'école souffre beaucoup de l'absence, pendant plusieurs mois, d'un certain nombre d'élèves. Dans quelques classes de la campagne, il est presqu'impossible de mettre en pratique le nouveau plan d'études. Le système actuel favorise, de plus, le „louage" des enfants, pour garder le bétail, pour aider à la campagne, etc., dont chacun reconnaît et déplore les conséquences fâcheuses, au point de vue intellectuel et moral. Quinze conférences (336 membres) demandent que tous les élèves du degré supérieur soient obligés de fréquenter régulièrement la classe du 1er juin au 1er novembre, trois heures chaque matin. Dix conférences (212 membres) demandent 2 h. chaque matin. D'autres solutions ont été proposées; nous n'en citerons qu'une: obliger les élèves de tous les degrés à faire quatre heures de classe chaque matin, et supprimer les écoles de l'après-midi du 1er juin au 1er novembre. Cette proposition possède des avantages sérieux: elle contente les éducateurs qui veulent soumettre les élèves à la discipline scolaire durant tout l'été, et le désir des campagnards d'avoir leurs enfants à la maison pendant la saison des grands travaux.

A propos des logements qui sont souvent humides, insalubres et ne répondent pas aux exigences de la loi, il a été demandé, généralement, que les communes que cela concerne, ne puissent pas mentionner ces appartements lors de la mise au concours des places, mais qu'elles soient obligées d'offrir une indemnité de logement. Douze cercles demandent un appartement de 4, vingt-quatre, de 3 chambres.

Il a aussi été émis le voeu que le Département de l'instruction publique fixât lui-même les vacances de fin d'année, d'une manière uniforme pour toutes les écoles, et que celles-ci aient une durée d'au moins huit jours. On a en outre demandé le rétablissement des anciennes conférences de cercle officielles. Parmi les autres voeux émis, j'ai un plaisir tout particulier à vous annoncer le suivant: les instituteurs devraient faire partie *de droit* des commissions scolaires.

La nouvelle de la nomination de Mr. Ed. Rod, l'éminent écrivain, à la chaire de litt. française à l'université de Lausanne, n'est pas entièrement juste. Prolongeant cette année son séjour dans le canton de Vaud à cause des représentations qui seront données à Nyon de la pièce tirée de son roman „l'Eau courante", Mr. Rod, à la demande du Département, a bien voulu se charger, pour le semestre d'été, de cours de litt. française. Il parlera pendant 3 h. par semaine sur „J. J. Rousseau et les affaires de Genève" et donnera 2 h. de conférences pratiques.

Le développement de *Lausanne* (1893: 35,422 habitants, 1904: 50,000) a pour conséquence l'accroissement du nombre des élèves de l'école prim. De 3670 en 1898 il a passé, l'année dernière, à 4433. La municipalité demande par conséquent un crédit de 129,000 frs. pour l'amonagement de nouveaux locaux. Six mois après l'inauguration du collège de la Barre, 12 classes doivent être logées dans des locaux qui ne leur étaient pas destinés.

Zürich. Eine Eingabe der Bezirksschulpflege Andelfingen (13. Okt. 1903) hat den Erziehungsrat veranlasst, sämtliche Bezirksschulpflegen zur Besprechung der *achtklassigen Primarschule* und ihrer Leistungen einzuladen. Nach den Erhebungen erhalten von 5438 Schülern des 7. und 8. Schuljahres Unterricht in geteilten Schulen 3668, in ungeteilten 1570. Für jene (3668) wird der Unterricht in besondern Abteilungen erteilt für 1990 Schüler, neben andern Klassen für 1878. Täglichen Unterricht erhalten während des ganzen Jahres 3709 Schüler (davon 1789 neben andern Klassen). In ungeteilten Achtklassenschulen (Gesamtschulen) haben 572 Schüler (in 92 Schulen) täglichen Unterricht das ganze Jahr hindurch und 998 (in 137 Schulen) nur während des Winterhalbjahres (im Sommer nur zwei halbe Tage). Innerhalb der (128) geteilten Schulen mit Schülern der 7. und 8. Klasse haben 46 Schulen Kl. V—VIII, 24 Schulen Kl. VI—VIII, 20 Schulen Kl. IV—VIII beisammen; daneben kommen noch verschiedene Klassen- (Jahrgänge), Kombinationen vor. Am besten daran sind offenbar die Schulen (Lehrer und Schüler 1990), wo die 7. und 8. Klasse in besondern Abteilungen unterrichtet werden können. Am schwierigsten dagegen ist die Arbeit in der Gesamtschule mit 8 Jahrgängen unter einem Lehrer. Hier zersplitterte sich die Kraft des Lehrers; die Zeit für den eigentlichen Unterricht ist für die einzelne Klasse (6 Kl. zugleich beisammen) zu kurz; die stille, schriftliche Betätigung für die Schüler zu lang und ohne die Möglichkeit einer genauen Kontrolle. Am

meisten leiden hierunter die unteren Klassen, besonders die erste. Die Folge ist, dass die, vielleicht zu hoch gesteckten, Erwartungen der 8 Schuljahre sich nicht erfüllten. Immerhin bedeutet der tägliche Unterricht durch das ganze Schuljahr hindurch gegenüber früher eine Besserung; dagegen wiederholen sich die alten Klagen über die Erfolge der Schulen, die während des Sommers nur beschränkte Schulzeit haben: die Schüler erscheinen an den 2 Halbtagen der Woche in der Schule müde und matt, so dass kaum aufrecht zu erhalten ist, was im Winter zuvor erreicht worden ist. Dies ist ein deutlicher Fingerzeig, dass der tägliche Unterricht das ganze Jahr hindurch das Wünschbare ist. Daneben werden als Mittel zur Besserung vorgeschlagen: Teilung möglichst vieler Gesamtschulen; Vereinigung naheliegender Gesamtschulen unter Trennung nach Stufen; Zusammenzug der Kl. 7 und 8 benachbarter Gemeinden. Die beiden letzten Auswege begegnen sofort Schwierigkeiten, so dass Abhilfe innerhalb der Organisation und Führung der Schulen selbst gesucht werden muss: also das ganze Jahr täglichen Unterricht, Teilung grosser Gesamtschulen, Zusammenzug der Klassen beim mündlichen Unterricht, Mässigung der Anforderungen des Lehrplans für Kl. 7 und 8, sorgfältige Promotion und praktische Gestaltung des Unterrichts. Soweit lassen sich die Bezirksschulpflegen aus, deren Vertreter demnächst die ganze Materie besprechen. Eines wird diese Besprechung zum Ausdruck bringen: Die Grösse der Arbeit für einen Lehrer der Gesamtschule.

— *Aus dem Erziehungsrat.* Für die Fähigkeitsprüfungen am Technikum (29.—31. März) werden zu Experten ernannt: 1. Vorprüfung. Schulen für Bau-, Maschinen- und Elektrotechniker: Hr. Gymnasiallehrer Krebs, Winterthur, und Hr. Direktor Dr. Schärtlin, Zürich. 2. Schlussprüfung. Schule für Maschinentechniker: die HH. Ingen. C. Sulzer-Schmid, Obering. Schübeler, Direktor Weber, Winterthur, Ingen. Caflisch, Töss; Schule für Elektrotechniker: Hr. Prof. Dr. Wyssling, Wädenswil, Hr. Oberingen. Schneider, Töss; Schule für Feinmechaniker: Hr. Dr. Maurer, Adjunkt der meteorol. Zentralstation, Zürich; Schule für Chemiker: Hr. O. Meister, Chemiker, Zürich II, Hr. Dir. Dr. H. Fischli, Winterthur; Schule für Geometer: Hr. Gymnasiallehrer Krebs und Hr. Kreising. Müller, Winterthur; Schule für Eisenbahnbeamte: Hr. Direktionspräs. Ph. Birchmeier, Zürich, Direktor Fr. Löffler, Winterthur, Handelsschule: Hr. Ganzoni-Nadler, Kaufmann, Hr. Schellenberg, Weinhändler, Winterthur.

— Der Hochschulfonds beträgt Ende 1903: Fr. 304,048.96, der Fonds für die Hochschule Fr. 197,033.14, der Schweizerische Stipendienfonds 20,000 Fr.

— Einem Gesuch um Erteilung von Altersdispens für ein am 1. Mai 1898 geborenes Mädchen zum Eintritt in die Schule mit Mai 1904 kann keine Folge gegeben werden.

— An der Kantonsschule, an der z. Z. 44 definitive und 19 Hilfslehrer tätig sind, werden auf Antrag der Aufsichtskommission Anordnungen getroffen, wonach die Zahl der Hilfskräfte und die Zahl der Lehrer, die an mehreren Abteilungen der Schule zugleich betätigt sind, vermindert wird. Es werden dafür zwei halbe Lehrstellen (alte Sprachen und Zeichnen) zu vollen Lehrstellen erweitert und drei neue Lehrstellen (Mathematik und Buchhaltung, Naturwissenschaften, Turnen und Waffenübungen) errichtet.

— Im Seminar Küsnacht werden für Klasse I zwei Parallelklassen errichtet und auf die reglementarische Probezeit 53 Zöglinge (7 Mädchen) aufgenommen. — Genehmigt werden neue Lehrstellen: für Winterthur 4, Männedorf 1. — An der Hochschule erhalten Urlaub: Hr. Privatdozent Dr. Förster für das Jahr 1904/5 und Hr. Privatdozent Fueter für das Sommersemester.

Eine Anfrage. In der VI. Primarschulklasse eines solothurnischen Industrieortes wird gegenwärtig eine ganz ungewohnte, ja merkwürdige Schulkrankheit beobachtet. Infolge Zitterns der Hände sind 12—15 Schülerinnen (1/4 bis 1/3 der ganzen Klasse), seit Monaten ausser stande, schriftliche Arbeiten zu machen. Im letzten August zeigte sich das Übel bei einer Schülerin, bis in den Winter hinein wurde über ein Dutzend von demselben befallen und es hielt seither bei den meisten hartnäckig an. Bei einigen erreicht [dasselbe] zeitweise einen solchen Grad des Hin- und Herzitterns, dass jeder Versuch, einigermassen leserliche Buchstaben zu schreiben, fehlschlägt. Die konsultirten Ärzte, worunter ein Spezialist für Nervenkrankheiten, bezeichnen den „interessanten Fall" als eine „psychische Infektion", indem die krankhafte Bewegung durch unbewusste Beeinflussung, eine Art Suggestion, auf andere übertragen werde, ohne jedoch für das Zittern bei der ersten Schülerin genügende Erklärung zu finden.

Auffallend ist der Umstand, dass von den 22 Knaben derselben Klasse kein einziger influenzirt wurde, während von 26 Mädchen nur 6 völlig immun blieben, 6 andere vorübergehend geringere Störungen zeigten; bei 3 Schülerinnen, die wieder normal schreiben, zeigen sich zeitweilige Rückfälle. Die schulärztliche Einzeluntersuchung ergab bei den meisten Befallenen mehr oder weniger Disponirung infolge früherer Krankheiten, zurückgebliebenen Wachstums, Blutarmut, Herzstörungen, Gelenkrheumatismus usw., während andere ganz gesund erscheinen. Nach ärztlichem Urteil ist Epilepsie oder Veitstanz ausgeschlossen. Von Übermüdung in der Schule kann nicht die Rede sein, da in normaler Weise nicht mehr als 1—2 Stunden täglich geschrieben wird. Zudem zeigt sich das Zittern bei mehreren an der linken Hand ebenso stark, und auch bei sonstigen Handarbeiten. Oft wird über stechende oder zuckende Schmerzen im Arm geklagt.

In einer andern Schulklasse (3. Schuljahr) zeigen sich ebenfalls einzelne gleichartige Fälle.

Das ärztliche Eingreifen beschränkte sich auf Kräftigung des Gesamtzustandes durch Waschungen, gute Ernährung, Turnen usw., bis dato ohne direkten Erfolg; auch lange Ferien (im Herbst 6 Wochen) brachten nicht Besserung, ebensowenig das bisherige monatelange Dispensiren von schriftlichen Arbeiten. Es sei noch beigefügt, dass die Befallenen im mündlichen Unterricht und in ihrem sonstigen Verhalten nichts Abnormales zeigen, und ihre frühere Schrift normal, bei den meisten kräftig und sicher war.

Obgenannter Spezialist rät von jeder besondern Behandlung ab und empfiehlt einfaches Ignoriren, ohne jedes Wichtigmachen. Das wurde vom betr. Lehrer von Anfang an so gehalten, ohne dass das „epidemische" Weitergreifen dadurch verhindert worden wäre.

Könnte uns vielleicht ein Leser der S. L. Z. über ähnliche beobachtete Fälle Mitteilung machen? Und vielleicht darüber, ob eine besondere Behandlung von Erfolg begleitet war? Die Beteiligten wären hierfür recht dankbar. Zuschriften durch die Lehrerzeitung (Red.) erbeten.

Totentafel. Am 26. Februar erlag in Aarau Hr. *K. Wuest*, Bezirkslehrer, einer längern Krankheit.

— Am 2. d. verschied in Fermel bei St. Stephan (Lenk) im Alter von 70 Jahren Hr. *David Spori*, der dreissig Jahre zumeist in Fermel an der Schule tätig gewesen und vielen Touristen als gastfreundlicher Wirt bekannt ist.

— Einen weit bekannten Kollegen verlieren wir in Hrn. *Jos. Probst* in Grenchen, dessen Kartenskizzen in vielen Schulen Eingang gefunden haben. (Nekrol. folgt.)

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Verein schweizerischer Gymnasiallehrer.

Unser Verein hat die Einladung erhalten, sich am I. Verbandstag der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der Freitags, den 8. April, in Darmstadt eröffnet werden wird, vertreten zu lassen. Diejenigen Mitglieder des S. G. V., die Lust haben, diese Vertretung zu übernehmen, sind ersucht, sich gefl. bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

Chaux-de-Fonds, den 9. März 1904.

Dr. *Th. Eckinger*,
Jahrespräsident des S. G. V.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Landschlacht auf 1500 Fr. (Heizen und Reinigen inbegriffen); Felben von 1400 auf 1500 Fr.; Ettenhausen von 1400 auf 1500 Frkn.; Mettendorf-Hüttlingen auf 1550 Fr. nebst Übernahme der Beiträge an die Lehrerstiftung, also zirka 1600 Fr.

— An der *Haushaltungsschule* Zürich V findet diesen Sommer ein Lehrerinnenbildungskurs statt. Anmeldungen bis 15. März.

— *Rücktritt vom Lehramt:* Herr Sal. Grob auf Stocken-Wädenswil (Altersrücksichten mit Ruhegehalt); Hr. Prof. E. Waldburger als Lehrer der kant. Handelsschule Zürich (auf Ende Juli, Übertritt an die Kreditanstalt; Hr. A. Stoll, seit 1866 Lehrer an der Mädchenprimarschule Schaffhausen (Altersrücksichten); Frl. R. Zwicky u. Frl. H. Oechsli, in Schaffhausen (Gesundheitsrücksichten); Hr. A. Wydler und Hr. Rey, Bezirkslehrer, Aarau (Altersrücksichten).

— Die Sektion Zürich des deutschen Schulvereins gewährt der deutschen Schule in Bosco 320 Fr., der Schule Lehndorf (Böhm.) 150, Hennersdorf 100, in Trebnitz (Böhm.) 50 Kr., nach Siebenbürgen 50 Kr.

— Vom 19.—21. März findet in Wien (Universitätsgebäude) der erste deutsche *Volkshochschultag* statt, an dem Prof. Fuchs, Freiburg i. B. und Prof. Reich in Wien, über Organisation der Volksschulkurse und Prof. Rein, Jena, über Lehrerkurse sprechen wird.

— Der *Norwegische* Lehrerbund erlässt einen Aufruf zur Sammlung von Schulmitteln für eine perm. Schulausstellung in Kristiania.

— Praktische und nützliche Belehrung für Lehrer, die Schulgärten oder eigene Gärten pflegen, wie für Freunde der Obst- u. Gartenbauzucht bietet der *Schweiz. Pflanzenfreund* (Rüti, Kant. Zürich, E. Meier-Kunz, jährl. Fr. 1.20), der allmonatlich die Gartenarbeit des Monats, sowie die Pflege einzelner Gemüse, Blumen, Ziersträucher usw. behandelt, praktische Winke erteilt, Neuheiten bekannt gibt und Fragenden Rat erteilt. Prüfung einer Nr. (gratis erhältlich) gibt am besten Auskunft über die Anlage des Pflanzenfreundes, dem Männer vom Fach ihre Mithilfe leihen und der Zutrauen verdient.

Verweser gesucht

an Mädchen-Bezirksschule in Rechn., Naturgesch., Deutsch für nächstes Schuljahr. — Baldige Meldung an Dr. G. Burckhardt, Lenzburg. 145

Für Institute.

Intellig. gediegen gebild. junger Lehrer, flotte Erscheinung, literar. tätig, sucht Stelle für Kunstfächer: Zeichnen, Malen und Modelliren; belletr. Lektionen. Beste Zeugnisse. Offerten sub **O F 5679** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 135

Zu verkaufen:

„Die Schweiz", Bd. I bis VI in Originaleinband. ganz neu, zusammen 60 Fr. statt 120 Fr. — Offerten unter Chiffre O L 89 befördert die Exped. dieses Blattes. 89

Jüngerer, prot. Primarlehrer (Bündner) sucht für 1. Mai bis 15. Sept. Anstellung als Stellvertreter. Gef. Offerten unt. Chiffre **O F 5809** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 170

Wer

die Produkte der Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik Ch. Singer, Basel, noch nicht kennt,

tut gut

einmal einen kleinen Versuch zu machen.

Singers Hygien. Zwieback

Unentbehrlich für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen, Magenleidende. Beste Zugabe zum Thee, Café usw.

Kleine Salzbretzeli

das feinste zum Bier.

Echte Basler Leckerli.

Sämtliche Produkte sind lange haltbar!

An Orten, wo keine Dépôts, verlangen Sie direkte Zusendung und Preisliste. 767

Kantonales Technikum in Burgdorf.

Fachschulen

für Hoch- und Tiefbautechniker, Maschinen- und Elektrotechniker, Chemiker.

Das **Sommersemester 1904**, umfassend die Klassen I, III und V, beginnt **Dienstag, den 19. April.** Die **Aufnahmsprüfung** findet statt **Montag, den 18. April. Anmeldungen** z. Aufnahme sind bis zum 10. April **schriftlich der Direktion des Technikums** einzureichen, welche jede weitere Auskunft erteilt. (575 Y) 71

Offene Lehrerstelle.

An den Bezirksschulen in **Aarau,** vorzugsweise an der Knabenbezirksschule, wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für **Naturkunde** und **Mathematik** mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3200, städtischen Alterszulagen von je Fr. 100 nach vier Dienstjahren bis zum Maximum von Fr. 500 nach 20 Dienstjahren, staatlichen Alterszulagen von je Fr. 100 nach fünf Dienstjahren bis zum Maximum von Fr. 300 nach 15 Dienstjahren und obligatorischem Beitritt zum städtischen Lehrerpensionsverein und der Verpflichtung zu 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 21. März nächsthin der Schulpflege Aarau einzureichen.

Aarau, den 1. März 1904. (OF 5742) 153

Die Erziehungsdirektion.

39jähriger Erfolg.

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

In allen Apotheken.

Kalk-Malzextrakt, ausgezeichnetes Nährmittel für knochenschwache Kinder, vorzüglich bewährt bei Knochenleiden und langdauernden Eiterungen. kl. Originalflasche Fr. **1.40.** gr. Originalflasche Fr. **4.—.**

Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt b. Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten etc. kl. Originalflasche Fr. **1.40.** gr. Originalflasche Fr. **4.—.**

Malzextrakt mit Bromammonium, gegen Keuchhusten, ein seit Jahren erprobtes Linderungsmittel. kl. Originalflasche Fr. **1.40.** gr. Originalflasche Fr. **4.—.** 732

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons,

rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich.

Besonders wertvoll für

blutarme, bleichsüchtige Personen.

Erhältlich in allen Apotheken.

878 (H 5900 Z)

Jünglings-Pension

Franz. Sprache.

Vaucher, Lehrer, Verrières.

(H 2586 N) 118

„Vom Wallensee zur Tamina"

von **A. Heule.**

Illustr. Führer durch das Wallenseegebiet und St. Galler Oberland. 166

Preis 60 Cts.

Zu beziehen beim **Kur- und Verkehrsverein Wallenstadt.**

Zu verkaufen:

Geographisches Lexikon der Schweiz, die ersten 8 Faszikel, statt 46 Fr. nur 20 Fr.

Bringe in gefl. Erinnerung meinen kürzlich erschienenen

Nachtfalter

Walzer für Pianoforte (mittelschw.). Preis 2 Fr. In Kommission bei Hrn. Phil. Fries, Musikalienhandlung, Zürich, ebenfalls erhältlich bei (Kollegen Prov.)

Osc. Schwarzenbach, Lehrer

163 **Seegräben** b. Wetzikon.

Tüchtiger, erfahrener

Sprachlehrer

in privat. und öffentlichen Schulen schon tätig (5 Jahre in Frankreich, 4 in Italien, 1 in Spanien, 4 im Kt. Zürich) in allen Gymnasialfächern sehr bewandert, sucht Stelle. Prima Zeugnisse u. Referenzen — Bescheidene Ansprüche. Offerten sub O L 171 an die Exped. d. Bl. 171

Wissen ist Macht!

Kenntnisse sind Reichtum!

Eben beginnt zu erscheinen:

Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.

Ganz speziell für den Selbstunterricht bearbeitet.

1000 Illustrationen, Buntbilder, Modelle, Atlas mit 42 Karten.

Erscheint in 75 Lieferungen à franko 95 Cts.

Spezialprospekt und Lfg. 1 auf Verlangen zur Ansicht.

Weltall und Menschheit.

Geschichte der Erforschung der Natur und der Verwertung der Naturkräfte im Dienste der Völker herausgegeben von **H. Krämer.**

5 Bde. broschirt à Fr. 16.—
5 Bde. in Prachtband geb. à Fr. 21.35
100 wöchentliche Lieferungen à 95 Cts.

Bd. 1—4 ist komplett, Bd. 5 erscheint im Frühjahr 1904.

Probelieferung und ausführlichen Prospekt versendet zur Ansicht 69

Alfred Arnold,

Versandbuchhandlung, **Lugano.**

786

Bündn. Koch- und Hanshaltungsschule
Chur.

Beginn des fünfmonatlichen Sommerkurses am 4. Mai l. J. Gründl. Ausbildung junger Töchter in allen Zweigen der Hauswirtschaft, hauptsächlich im Kochen.

Anmeldungen nimmt entgegen (H 466 Ch) 132

Prospekte zu Diensten! ***E. Müller,*** *Vorsteherin.*

Schulheftfabrik 67
Kaiser & Co., Bern.

Kataloge und Muster franko.

Wir empfehlen unsere seit Jahren in vielen Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten 12

Ia Schultinten

rothbraun, violett-schwarz, blau-schwarz fliessend und unvergänglich **tiefschwarz** werdend.

Auszieh-Tusch in allen Farben,
den ausländischen Fabrikaten ebenbürtig.

Chemische Fabrik vorm. Siegwart Dr. Finckh & Eissner,
Schweizerhalle bei Basel.

Klar auf der Hand

liegt es, dass Sie bei mir reelle und solide Schuhwaren am billigsten **einkaufen.** — Viele tausend Kunden habe ich in der Schweiz. Beweiskräftiger kann wohl das Vertrauen, das ich seit einer Reihe von Jahren seitens meiner Kundschaft geniesse, nicht erbracht werden. (H 1500 J) 117

Damenpantoffel, Stramin, 1/2 Absatz	Nr. 36-42	Fr.	1.80
Frauenwerktagsschuhe, solid, beschlagen	„ 36-42	„	5.50
Frauensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 36-42	„	6.50
Arbeitsschuhe für Männer, solid, beschlagen	„ 40-48	„	6.50
Herrenbottinen, hohe mit Haken, beschlagen, solid	„ 40-48	„	8.—
Herrensonntagsschuhe, elegant mit Spitzkappen	„ 40-48	„	8.50
Knaben- und Mädchenschuhe	„ 26-29	„	3.50

Zahlreiche Zeugnisse über gelieferte Schuhwaren im In- und Auslande.

Versand gegen Nachnahme. ***Umtausch franko.***

450 verschiedene Artikel. Illustrirter Preiscouran wird auf Verlangen gratis und franko jedem zugestellt.

H. Brühlmann-Huggenberger, Schuhwaren, Winterthur.

I. I. Rehbach
Blei- und Farbstift-Fabrik

Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:

„Wilhelm Tell“, rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Rembrandt“, rund u. 6eckig in Härten 1—3, en Detail 10 Cts.
„Walhalla“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Dessin“, 6eckig in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers“, 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger“, 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 13

I. I. Rehbach's feinste Farbstifte

in 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Jeder Lehrer

kommt in die Lage, unser „Hilfsbüchlein für den Lehrer“ benutzen zu müssen, welches wir an jede Adresse umsonst und postfrei versenden. 746

Schulbuchhandlung von
F. G. L. Gressler.
— Gegründet 1841. —
Langensalza, Deutschland.

Hotel u. Pension z. weissen Rössli
Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Haus, mit 50 Betten, nächst der Landungsbrücke am Hauptplatz gelegen. — Telephon. Elektrisches Licht.

Prächtiger Gesellschaftssaal, Raum für zirka 300 Personen; speziell den geehrten Herrn Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. 79

Reelle Weine und gute Küche bei billigsten Preisen. Kostenvoranschläge werden gerne zur Verfügung gestellt. **F. Greter.**

Internationales Töchter-Institut

am Luganersee **Maroggia** Gotthardbahnstation.

Existirt seit 26 Jahren. — Prächtige Gegend. — Sehr gesundes und mildes Klima. — Elektrische Beleuchtung. — **Praktischer Unterricht in den modernen Sprachen.** — Familienleben. — (H 741 O) Pensionspreis äusserst mässig. 133

Programme durch die **Direktion in Maroggia.**

Frühjahr 1904

Fr. 13.50

Zu vorstehendem billigen Preise liefere ich genügend Stoff (Meter 3.00) zu einem modernen, reinwoll. Kammgarn-Herrenanzug. Muster und Ware franko. In höheren Preislagen prachtvolle Neuheiten. 116

Müller-Mossmann, Tuchversandhaus, **Schaffhausen.**

Frühjahr 1904

Fräfel & Co.,
St. Gallen, 9

Spezial-Haus für Kunststickerei

liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, wie auch **Abzeichen** und **alle Zubehörartikel.**

Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt.

Wir kaufen Alle nur 467

Chocolat Sprüngli

gleich vorzüglich (O F 3702)

zum Essen wie zum Trinken.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik
von
L. & C. HARDTMUTH
WIEN — BUDWEIS
gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von
L. & C. HARDTMUTH
auf Lager.

711

Georg Meyer & Kienast

Bahnhofplatz **ZÜRICH** Bahnhofplatz.

Ältestes Spezialhaus für
Photographische Artikel.

Handcameras zu Fr. 3.75, Fr. 10, Fr. 20. Fr. 35 bis Fr. 100.
Taschen-Klapp-Kodak, für Bilder 6×9 *cm*, Fr. 53.
Beste Camera: Goerz-Klapp-Camera, 9×12 *cm* mit neuem Dopp. Anas. 1 C. und 3 Cass. Fr. 267.50. 798

Garantie für die Apparate. Kurze gedruckte Anleitung und Katalog gratis.

Einem Teil der Auflage dieses Blattes liegt ein Prospekt betreffend **„Gasthof zum Schützengarten in Altdorf“** bei, den wir gefl. Beachtung bestens empfehlen.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Beilage zu Nr. 11 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1904.

Thurgauische Kantonsschule.

Anmeldungen zum Eintritt in die **Kantonsschule** (Gymnasium, Industrieschule mit technischer und merkantiler Abteilung) haben **bis spätestens den 2. April** mündlich oder schriftlich bei dem Unterzeichneten zu erfolgen. Es müssen eingegeben werden: 1. ein Geburtsschein; 2. ein Zeugnis aus der zuletzt besuchten Schule; 3. für Schüler, welche nicht in Frauenfeld oder Umgebung wohnen, ein Heimatschein; für Bürger des Kantons Thurgau genügt ein Bürgerrechtsausweis.

Die Anmeldungen in das mit der Kantonsschule verbundene Konvikt sind möglichst bald einzureichen. Die Wahl des Kostorts unterliegt der Genehmigung des Rektorates.

Die Angemeldeten haben sich **Donnerstag, den 7. April, morgens 7¾ Uhr,** zur Aufnahmsprüfung im Kantonsschulgebäude einzufinden.

Das neue Schuljahr beginnt den 25. April.

Frauenfeld, 20. Februar 1904.

151 **G. Büeler,** Rektor.

Offene Lehrstelle.

Infolge Todesfall ist die Lehrstelle an der Gesamtschule Säge neu zu besetzen. Gehalt 1550 Fr., freie Wohnung mit Garten, 50 Fr. Holzgeld, für Turnen und Fortbildungsschule Extra-Entschädigung.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Lebensbeschreibung sind bis Ende März an den Unterzeichneten zu richten.

Wald, Appenzell A.-Rh., 9. März 1904. 167

Im Auftrag der Schulkommission:
Der Präsident: **H. Meili,** Pfr.

Offene Primarlehrerstelle.

Auf Beginn des Schuljahres 1904/05 ist die dritte Lehrstelle an der Primarschule Wiesendangen definitiv zu besetzen.

Gehaltszulage 500 Fr., freie Wohnung usw.

Anmeldungen erbittet bis zum 17. d. M. der Präsident der Schulpflege, Hr. O. Uhlmann, Pfarrer, welcher zu näherer Auskunft gerne bereit ist. 169

Wiesendangen, den 9. März 1904.

Die Schulpflege.

Offene Lehrerstelle.

An der Knaben- und Mädchen-Bezirksschule in **Baden** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers in naturwissenschaftlich-geographischer Richtung, mit Vorbehalt von Fächeraustausch, zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Anfangsbesoldung beträgt bei einem Maximum von 28 wöchentl. Unterrichtsstunden 3200 Fr., mit Anspruch auf die reglementarischen städtischen Alterszulagen von 400 Fr. nach 16 Dienstjahren an der Schule und mit der Verpflichtung zum Eintritt in den städtischen Lehrerpensionsverein.

Hiezu kommt nach je fünf Dienstjahren eine staatliche Alterszulage von 100 Fr. bis zum Maximalbetrag von 300 Fr. nach 15 Dienstjahren. (O F 5792 L) 160

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 21. März nächsthin der Schulpflege Baden einzureichen.

Aarau, den 3. März 1904.

Die Erziehungsdirektion.

An der Sekundarschule Sernftal ist die Stelle eines Lehrers auf Mai 1904 neu zu besetzen. Fächerteilung. Gehalt 2400 Fr.

Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen über Studien und Lehrtätigkeit nimmt der Präsident der Schulpflege, Herr Pfarrer Moser, entgegen. 159

Matt, den 7. März 1904.

Die Sekundarschulpflege.

Soeben erschien:

Zum hundertsten Geburtstag
von
Schillers Tell
von
Anna Michaelis.

50 Seiten kl. 8⁰ auf Büttenpapier.
Preis 1 Fr.

Am 17. März nächsthin sind es 100 Jahre, dass **Schillers Tell** zum erstenmal in Weimar aufgeführt wurde. Im vorliegenden Schriftchen gibt nun die Verfasserin Aufschluss über das Entstehen dieses Meisterwerkes deutscher Dichtkunst.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger

157 **K. Wyss** in Bern.

Putzlappen
für Wandtafeln.
Feglappen
für Boden.
Parquetaufnehmer und Blocher 776
Handtücher
liefert billigst
Wilh. Bachmann, Fabrikant,
Wädenswil (Zürich).
Muster stehen franko zu Diensten.

Aufmerksamkeit
verdient
die Zusammenstellung
gesetzlich gestatteter Prämien-Obligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich durch **Barkauf** oder monatliche Beiträge von **Fr. 4, 5, 8,** oder **Fr. 10** zu erwerben. 888

Haupttreffer von **Fr. 200.000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000** usw., werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird entweder in diesen oder späteren Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: **15. März, 31. März, 1. April, 15. April, 20. April, 1. Mai, 15. Juni, 20. Juni, 30. Juni.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen, Bern.

Blätter-Verlag Zürich
von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht“,** die des **Lehrers Arbeit erleichtern** und **die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.** 748

Variirte Aufgabenblätter
(zur Verhinderung des „Abguckens“)
a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter
(Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Vakante Lehrstelle.

Infolge Resignation des gegenwärtigen Inhabers derselben ist die Lehrstelle an der **Ganztagunterschule Dorf, I.—III. Klasse,** auf Anfang Mai neu zu besetzen.

Gehalt 1600 Fr., nebst Freiwohnung, Alterszulage bis auf 200 Fr. und Extraentschädigung für Turn- und Fortbildungsschulunterricht.

Bewerber um diese Stelle werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beilage der Zeugnisse und Angabe des Bildungsganges und event. der bisherigen Wirksamkeit **bis 20. März nächsthin** an den Präsidenten der Schulkommission, **Herrn Reg.-Rat Wilh. Sonderegger,** gelangen zu lassen. 158

Heiden, Kt. Appenzell, den 7. März 1904.

Für die Schulkommission:
Das Aktuariat.

An die Herrn Lehrer u. Lehrerinnen.

Bevor Sie Ihren Bedarf an **Garten-Sämereien** etc. decken, **unterlassen Sie nicht,** meinen neuen **reichillustrirten Katalog, nebst einem kleinen Probe-Sortiment Gemüsesamen *gratis und franko* unter Bezugnahme auf die tit. Lehrerzeitung** zu verlangen.

Samen- und Pflanzen-Versand-Geschäft
von
Ernst Meier,
Handelsgärtnerei,
Rüti (Zürich).

Redaktor des **„Schweizer. Pflanzen-Freund“** und Verfasser des **„Gemüsefreund“,** III. Auflage, 113 Seiten stark mit 55 vortrefflichen Illustrationen. **Verlangen Sie beides zur Einsicht.**

Einige Anerkennungen von Hunderten:

Ihre Prachtmischung Sommerblumen ist über alles Erwarten schön ausgefallen, so dass ich mich schon jetzt auf die neue Saat im Frühjahr freue. **G. Furrer,** Lehrer, Kustos Schulgarten, Zürich III.

Mit Vergnügen kann Ihnen mitteilen, dass ich mit den von Ihnen bezogenen Sämereien und Pflanzen sehr zufrieden bin. Trotz unserer hohen Lage und des nasskalten Sommers sind mir die Sachen durchwegs gut geraten, so dass ich Sie jedermann aufs wärmste empfehlen kann.
Jos. Diethelm-Bruhin, Bad Wäggithal (Innerthal, Kt. Schwyz).

Nebenbei bemerkt, kann ich Ihnen melden, dass meine Frau von Ihrem „Trotzkopf-Salat“, Ihren Buschbohnen und den Steckzwiebeln entzückt ist. Weitere Bestellungen werden folgen.
A. von Wartburg, Departements-Sekretär, Solothurn.

Bei jeglichem Bedarf werde ich mich stets, weil gut bedient, an Sie wenden. **H. Schneider.** Lehrer Freienstein.

Hatte letztes Jahr Stangenbohnensamen „Bürgers Fadenlose“ von Ihnen und ich darf wohl sagen, dass diese die besten Bohnen sind, die ich je angepflanzt habe. **Byland-Grob,** Obstalden.

Senden Sie mir gefl. noch 2 Portionen Monat-Rettig „Erfurter Riesen“. Die letzten Knollen waren **wirklich überraschend gross und zart.** Dr. **J. von Tobel,** Schwanden.

Mit dem Ergebnis Ihrer Prachtsmischung von Sommerblumen war ich ausgezeichnet zufrieden und bin ich von unsern Kurgästen viel um Ihre Adresse ersucht worden. **Der Blumenflor in seiner Mannigfaltigkeit war wirklich unstreitig prachtvoll.**
Rob. Kressig-Jung, zur Calanda, Vättis bei Ragaz.

Da Ihre Sämereien, die wir im letzten Jahre von Ihnen bezogen, uns sehr befriedigten, so hoffe ich, indem wir Ihnen auch dieses Jahr unsern ganzen Bedarf anvertrauen, dass Sie uns auch diesmal nicht weniger gut bedienen werden.
Schwester **M. Victoria,** Priorin, Kloster der Dominikanerinnen.

Ihre Sämereien sind auch dies Jahr wieder prächtig ausgefallen.
Alb. Baumann, contre-maître Saint-Dié des Vosges (Frankreich).

Die letztes Jahr von Ihnen bezogenen Sämereien gediehen über Erwarten gut und verdanke ich die sorgfältige Bedienung hiemit bestens, mit der Zusicherung, Ihre Firma überall bestens zu empfehlen.

Auch der „Schweizer. Pflanzenfreund“ gefällt mir je länger je besser und könnte ich diesen zuverlässigen Ratgeber über Blumen-, Gemüse- und Obstkultur usw. künftig nur höchst ungern mehr entbehren. Der bescheidene Abonnementspreis von nur Fr. 1.20 für ein ganzes Jahr, im Vergleich zu dem gebotenen, äusserst reichhaltigen belehrenden Lesestoff mit vielen Illustrationen rechtfertigt überall dessen weiteste Verbreitung.
Emil Berchtold, Seegräben (Zürich).

Ich habe die Pflanzenfreundhefte durchgelesen und muss bekennen, dass Sie Ihren Lesern für Fr. 1.20 sehr viel bieten.
U. Kiebler, Gärtner und Lehrer an der landwirtschaftl. Schule Plantahof (Graubünden).

Mit grösstem Interessse lese ich schon seit zwei Jahren Ihren „Pflanzenfreund“. (OF 5796) 161
J. A. Röhrer, Sek.-Lehrer, Buchs (St. Gallen.)

Gymnasium und Ober-Realschule

„Engiadina“

Internationale, staatlich beaufsichtigte, höhere Lehranstalt mit Internat in

ZUOZ

Oberengadin — 1736 M. ü. M.

862 (H 4455 G)

Unter Leitung von Dr. phil. Velleman, ehedem Professor am Collège Latin und Privatdozent an der Akademie zu Neuchâtel.

Die *„Engiadina“* erstrebt eine ungezwungene und harmonische Selbstentfaltung ihrer Zöglinge und schenkt der körperl. Entwicklung und Bildung des Charakters gleich. Augenmerk, wie der wissensch. Arbeit. — Bewährte akad. Lehrkräfte. — Vorzüglich gelegenes mod. Schulhaus. — In Gymnasialabteilung Vertiefung in klass. Altertum, in den obern Realklassen fakultat Unterr. in Handelsfächern, in beid. eingeh. Studium von Math., Naturwiss. u. fremden Spr. — Vorber. auf Univ. u. Polytechn. — Handwerk, Turnen, Zeichn., Sing., Sport, Ausfl. Prosp. durch d. Direktion.

Institut für Schwachbegabte

auf **„Loohof“** in **Oftringen** (Aargau, Schweiz).

Geistig und körperlich zurückgebliebenen Kindern wird individueller Unterricht nach bewährter Methode, sorgfältige Erziehung und herzl. Familienleben geboten. Pädagogische und ärztliche Behandlung. Hausarzt: Herr Dr. Hürzeler in Aarburg. Prospekte versendet

19 **J. Straumann,** Vorsteher.

Man verlange den **Prospekt** der

Verkehrsschule St. Gallen

Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll.

Schulbeginn 2. Mai. 2 Jahreskurse. Schulgeld: Schweizer frei.

Anmeldefrist: 31. März. Mindestalter 15 Jahre.

Vorkurs: (Vorbereitungsklasse) Eintritt jederzeit. **Schulgeld:** Schweizer 10 Fr. im Maximum per Monat.

884

J. W. Guttknecht

„Bleistifte“

sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und

785 überall erhältlich.

Proben gratis und franko durch

J. W. Guttknecht, Stein bei Nürnberg.

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER

ZÜRICH — Industriequartier

Zeichnen-Papiere in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscourant und Muster gratis und franko.

522

Gewerbemuseum Winterthur

Unterrichts-Modelle

845 für

Mechanisch-technisches Zeichnen

Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt unter Berücksichtigung der neuesten Konstruktionen.

Grösse dem Zweck angepasst. *Prospekt gratis.*

Prospekte versendet gratis

J. G. Meister

Zürich V, 35 Merkurstr. 35.

173

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der

Vervielfältigung.

„Graphotyp“

Patent ✠ Nr. 22930. D. R. G. M.

Abwaschen absolut **unnötig.**

Druckfläche 22 × 28 *cm.*

Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen

„Verbesserten Schapirographen“

Patent ✠ Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in 2 Grössen

Nr. 2 **Druckfläche** 22 × 35 cm Fr. 27.—.
„ 3 „ 35 × 50 „ „ 50.—.

Diese Apparate sind bereits in zirka 3000 Exempl. in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausf. Prospekte mit Referenzen gratis

— **Wiederverkäufer in allen Kantonen.** —

Papierhandlung 20

Rudolf Fürrer, Zürich.

Pianos, Harmoniums

Brüning & Bongardt, Barmen.

Allein-Verkauf für die Schweiz der Hofberg-Harmoniums.

Feinste deutsche Marke. Probelieferung franko. Hoher Rabatt. Schriftliche Garantie.

Verlangen Sie Prachtkatalog frei v. General-Vertreter

E. C. Schmidtmann, Basel

Gundeldingerstrasse 434.

(O F 5624) 104

HELVETIA, 417 — *Schreibfedern* —

Fabrik in Oberdiessbach.

Zahlreiche, bestens eingeführte Sorten. - Prospekte u. Muster gratis.

Nach Orten, wo nicht vorrätig, liefern wir direkt.

Hämorrhoiden

beseitigt schmerzlos das v. Dr Boes, gesetzl. gesch. wunderb. „Haemorrhois“ **Aerztlich empfohlen.**

Unzählige Dankbriefe Geheilter. 5 Mk. (Fr. Pappelkn., Wollf. g. T. Bleiess., Tannin aa 5%). **Dr. Boes & Co.,** Berlin Markgrafenstr. 99.

(E B 4301 122

Das gesündeste, feinste, ausgiebigste und dabei billigste Speisefett ist die ärztlich empfohlene Pflanzenbutter

„Palmin“

weil frei von ranzigen Bestandteilen, daher leicht verdaulich, appetitlich und mit 1/4 höherem Fettgehalt gegenüber Butter usw. Preis nur 90 Rp. per Pfund.

Zum Kochen, Braten und Backen ist Palmin **gleich gut verwendbar.** 782

Nach Orten ohne Niederlagen liefert in Neunpfundbüchsen franko gegen Nachn., kleinere Probesendungen zuzgl. Porto

Carl Brugger-Harnisch,

Vertretung und en gros-Lager

Kreuzlingen.

Man achte genau auf den Namen Palmin und lasse sich nicht durch minderwertige Nachahmungen täuschen.

Zu verkaufen:

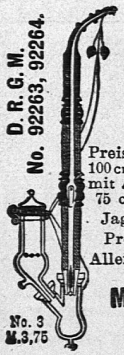
Schuberts Pflanzenatlas 650 kolor. Abbildungen. Neu, 12 Fr. statt Fr. 19. 75.

Meyers kl. Konvers.-Lexikon. 5. Aufl., wie neu. 15 Fr. statt Fr. 37. 50.

Alle 13 Jahrg. d. Päd. Zeitschrift. 20 Fr. statt 26 Fr.

Gefl. Anfragen unter Chiffre O L 162 befördert die Exped. der Lehrerzeitung. 162

D. R. G. M. No. 92263, 92264.



No. 3 M.3,75

Neu, überraschend schön wirklich gut solid gearbeitet sind meine

Hubertus-Pfeifen

Preis mit echt Weichsel 100 cm M. 3,75, 75 cm M. 3,25 mit Ahorn 100 cm M. 3,—, 75 cm M. 2,75, Kurze Jagdpfeifen M. 2,50.

Preisliste umsonst.

Allein-Verkäufer überall gesucht.

M. Schreiber

Hoflieferant

Düsseldorf.

856

Die

Reisszeugfabrik Suhr-Aarau

J. Bossart 570

übertrifft durch ihre patentirten Neuerungen und feinste Präzisionsarbeit jede Konkurrenz.

Goldene Medaille mit Ehrenpreis Zürich 1902.

Eigenes System in Schulreisszeugen, praktisch u. solid.

Verlangen Sie gefl. Preislisten.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Soeben gelangte zur Ausgabe:

Vorlagen für das

Linear- und Projektionszeichnen

an

Primar-, Sekundar- u. Fortbildungsschulen

von **A. Hurter,**

Zeichenlehrer an der Gewerbeschule Zürich.

70 Blatt in zum Teil farbiger Lithographie.

Kart. Fr. 6.20.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Zur Praxis der Volksschule.

Beilage zu Nr. 11 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

1904. **März.** **№ 3**

Examenaufgaben für die zürcherischen Primarschulen. 1902/1903.

I. Kl. *Mündlich:* Zerlegen einiger Grundzahlen. Ergänzen der Grundzahlen zur Zahl 10. 4 + 2; 5 + 3; 2 + 4; 8 + 3; 11 + 5; 22 + 4; 45 + 5; 7 — 3; 11 — 2; 16 — 4; 21 — 5; 25 — 4; 29 — 3; 41 — 2; 29 + 4 + 5 + 2 — 4 — 3 + 5 + 4 — 3 + 5 = ? 35 — 4 + 3 + 2 — 5 — 4 + 2 + 1 + 5 — 3 = ? 9 + ? = 11; 18 + ? = 21; 27 — ? = 25; 40 — ? = 35.

1. In der rechten Hand habe ich 9 Rp., in der linken 1 Fünfer; wie viel Geld habe ich? 2. In einem Schiffchen sind 14 Personen, 5 steigen aus. Wie viele Personen bleiben? 3. Meine Schwester hat 18 Ansichtskarten; der Vater schickt ihr von der Reise noch 4. Wie viele hat sie nun? 4. Ein Gedicht hat 12 Zeilen; 8 Zeilen können die Schüler auswendig. Wie viel bleibt noch zu lernen? 5. Im Nadelkissen stecken 18 Nähnadeln und 5 Stecknadeln. Wie viele Nadeln sind es? 6. Im Körbchen sind 16 Äpfel; 4 davon sind faul. Wie viele Äpfel sind gesund? 7. Wie viele Tage sind eine Woche und 4 Tage? 8. Von 24 Briefen hat der Briefträger bereits 5 abgegeben. Wie viele Briefe hat er noch? 9. Wie alt warst du vor 5 Jahren? 10. Ein Kind hat im Sparbüchslein 1 Zehner, 1 Fünfer und 1 Zweier. Wie viel fehlt zu 1 Zwanziger? 11. Von 24 Blumensetzlingen gedeihen 19 Stück; wie viele sind zugrunde gegangen? 12. 1 Treppe hat 16 Stufen; ich stehe auf der 12. Stufe. Wie viele Stufen habe ich noch zu machen?

II. Kl. *Mündlich:* Zerlegen der gemischten Zahlen in Zehner und Einer. Ergänzen zweistelliger Zahlen auf 100. 29 + 10; 33 + 20; 45 + 30; 90 — 30; 88 — 20; 100 — 40; 30, 40, 60, 70 + ? = 80; 100, 80, 60, 40 — ? = 10; 33 + 11; 45 + 18; 50 + 25; 67 + 23; 49 + 37; 15 + ? = 50; 35 + ? = 60; 75 + ? = 100; 85 — ? = 70; 100 — ? = 75; 4 × 3; 7 × 4; 5 × 5; 2 × 8 + 4; 8 × 6 — 4; 32 = ? × 4, 8; 24 = ? × 3, 4, 8, 6. 20 : 5; 54 : 6; 16 : 8; 36 : 6.

1. 1 Jahr hat 52 Wochen. 1 Kind ist 1 Jahr und 12 Wochen alt. Wie viele Wochen alt ist es? 2. Im Dampfschiff sind 87 Personen, 19 steigen aus. Wie viele Personen bleiben? 3. Ich kaufe 1 Brot zu 37 Rp. und 2 Fünferbrötchen. Wie viel bekomme ich auf 1 Fr. heraus? 4. Auf 1 Wagen sind 100 Garben, auf einem andern 89. Wie gross ist der Unterschied? 5. Wechsle einen Franken aus! 6. Im Postkartenalbum haben 80 Postkarten Platz; 65 sind bereits darin. Wie viele fehlen noch? 7. Eine Eierfrau hatte im Korbe 100 Eier; sie bringt noch 35 Stück heim. Wie viel hat sie verkauft? 8. 1 Sessel kostet 9 Fr. Wie viel kostet 1 halbes Dutzend? 9. Die Mutter setzt 9 Bohnen in 1 Loch. Wie viele Bohnen trifft es in 6 Löcher? 10. Wie viele Mädchen können mit Strumpfstricken beginnen, wenn 20 Stricknadeln vorhanden sind? 11. Vor 4 Fenstern haben 24 Blumenstöcke Platz, wie viele trifft es auf 1 Fenster? 12. 3 Pakete Kerzen enthalten 24 Stück Kerzen. Wie viele Kerzen sind in 1 Paket?

Schriftlich: 10 + 19 — 13 + 19 — 13 = ? 100 — 25 + 19 — 25 + 19 = ?

III. Kl. *Mündlich:* 89 + 61. 180 + 199. 410 + 182. 150 + ? = 600. 386 + ? = 500. 703 + ? = 1000. 210 — 180. 550 — 240 — 210. 602 — 125. 46 × 5, 7. 75 × 4, 6, 8. 205 × 2, 4. 199 × 3, 5. 240 = 3, 4, 6, 8 mal? Von 320 160, 400 kann man 40, 80 ? mal wegnehmen? 96 : 2, 4, 8. 360 ; 4, 6, 8, 9. 500 : 7, 9.

1. Die Patin schenkt mir ein Buch für 3 Fr. 50 Rp. und ein Messerchen für 80 Rp.; zusammen? 2. Der Händler schickt 73 *kg* Nudeln und 51 *kg* Fideli; im ganzen? 3. Eine Hausfrau kauft eine Waschmaschine für 84 Fr.; sie zahlt daran 45 Fr.; was schuldet sie noch? 4. Mein Schreibheft zählt 360 Linien, von denen ich 275 beschrieben habe; wie viel Linien sind noch zu beschreiben? 5. Einer Milchtanse, die 65 *l* enthält, sind 12 *l* und 28 *l* entnommen worden, wie viele *l* sind noch darin? 6. Ein Fabrikarbeiter bezieht 3 Fr. 80 Rp. Taglohn; ? Wochenlohn. 7. Der Bruder kauft 10 *kg* Vogelfutter à 60 Rp. und 1 *kg* Haselnusskerne à 1 Fr. 80 Rp. Wie viel Geld muss er heimbringen, wenn er 10 Fr. mitgenommen hat? 8. Für Schulsachen brauchte eine Klasse von 9 Schülern jährlich im Durchschnitt 2 Fr. 70 Rp.; im ganzen? 9. Wie viele *kg* Zucker à 50 Rp. erhält man für 3 Fr.? 10. In einem Korbe liegen 90 Äpfel; von 2 Schwestern isst jede davon täglich 3; wie lange reichen die Äpfel?

Schriftlich: 37, 109, 260, 93, 154, 247 Fr. untereinander zu schreiben und zu addiren. Probe durch Subtraktion.

134 Rp. × 2, 4, 6. 372 Fr. : 4, 6, 8.
97 „ × 7, 8, 9. 549 „ : 7, 9.

IV. Kl. *Mündlich:* 890 + 310. 1700 + 625. 2400 + 1200. 4410 + ? = 5000. 6700 + ? = 10,000. 9280 — ? = 7000. 39 Fr. 70 Rp. + ? = 50 Fr. 2 *km* 650 *m* + ? = 3 *km*. 20 Stdn. 10 Mt. + ? = 1 Tag. 8200 — 6100 — 1100. 2150 — 200 — 650 — 1290. 2 *hl* — 40 *l*. 15 *q* — 75 *kg*. 315 × 4, 8, 12, 760 × 3, 6, 9. 240 × 5, 15, 25. 84 × 45. 75 × 32. 68 × 55. 80 × 99. 1200 : 20, 40, 60. 2800 : 4, 40, 7, 70, 14, 140. 3200 : 8, 16, 32, 64. 900, 1200, 1600 : 25.

1. In unserm Dorfe waren 760 Soldaten einquartirt, im Nachbardorfe 845; in beiden? 2. Eine Wiese ist durch einen Kanal zerschnitten; ein Stück ist 1 *km* 60 *m* lang, das andere 73 *m*. Wie lang ist die ganze Wiese? 3. Eine Strassenstrecke von 4 *km* Länge ist zu bekiesen; auf 2700 *m* ist die Arbeit gemacht; auf wie viel *m* fehlt sie noch? 4. Ein Herr kaufte ein Haus für 70,000 Fr.; später wurde es für 55,000 Fr. verkauft; wie viel ging verloren? 5. An einem schönen Tage flogen in 5 Minuten aus einem Stocke 360 Bienen; wie viele in 15, 25, 30, 45 Minuten? 6. Ein Mammutbaum in Amerika war 104 *m* hoch; wie viel mal höher als ein Schulzimmer von 4 *m* Höhe? 7. Der reiche Nachbar hat 18 Stück Vieh durchschnittlich für 400 Fr. versichert, wie viel ist sein Viehstand wert? 8. Der Müller liefert 1 *q* Maisgries zu 24 Fr.; wie viel liefert er für 72, 120, 240, 480 Fr.?

Schriftlich: 1457 *kg* 263 *g* + 1048 *kg* 305 *g* + 5610 *kg* 67 *g* + 1286 *kg* 2 *g* + 597 *kg* 363 *g*. (9999 *kg*). Probe durch Subtraktion. 8945 Bog. : 29. ($308.^{13}$.) 5483 *cm* : 48. ($114.^{11}$.) 6787 Mt. : 60 Mt. ($113.^{7}$.) 3971 Tage : 86. ($46.^{15}$.) Probe durch Multiplikation. Lehrmittel Seite 50, falls mehr Stoff nötig.

V. Kl. *Mündlich:* 1. $^1/_5$ *hl* = ? *l*. $^1/_4$ Fr. = ? Rp. $^1/_8$ Tag = ? Stdn. $^1/_5$ *hm* = ? *m*. $^2/_5$ Ries = ? Lagen. $^7/_{365}$ Jahr = ? Tage. $3^1/_2$ Dutzend = ? Stück. $9^1/_4$ *hl* = ? *l*. 20 *cm* = ? *m*. 25 Rp. = ? Fr. 650 *cm* = ? *m*. 2. $^3/_8 + ^7/_8$; $^6/_{11} + ^9/_{11}$; $2^1/_2 + 7^1/_2$; $9^1/_4 + 10^3/_4$; $18^5/_9$ + ? = 100; $27^5/_{13} + 65^9/_{13}$. $^5/_7 - ^2/_7$; $4^3/_5 - ^1/_5$; 6 — $^5/_8$; $21^7/_{12} - ^{11}/_{12}$; $93^5/_{16} - 33^7/_{16}$. 3. $^1/_2$ von 9; $^1/_3$ von 11; $^1/_4$ von 19; $^1/_5$ von 33; $^1/_6$ von 57; $^1/_{10}$ von 96. 4. $7^2/_5$ Fr. × 2, 5, 8, 30 = ? Fr. und Rp. $8^5/_6$ Jahre × 3, 7, 9, 12 = ? Jahre und Monate. 5. $^4/_5$ *m* : 2; $^6/_7$ *kg* : 3; $^{10}/_{12}$ Tag : 5; $^{24}/_{100}$ *kg* : 6; $^{35}/_9$ Wochen : 7; $^{150}/_{13}$ *q* : 30; $27^1/_5$ Fr. : 8. 6. 1 *m* Tuch kostet $4^1/_5$ Fr., $6^3/_4$ Fr. 6, 8, 20 *m* = ? 7. Wie gross ist der Jahreszins von 200 Fr., 500 Fr., 900 Fr., 1400 Fr., 3000 Fr. à $3^1/_4$ und $4^1/_2$ %? 8. Für 1 Woche muss ich $18^1/_5$ Fr. Kostgeld bezahlen. Wie viel per Tag? 9. 12 Stück Apfelbäumchen kosten 28 Fr. 20 Rp. Wie viel kosten 18, 20 Stück? 10. Im Lehrmittel: Seite 48 und folgende zur Auswahl.

Schriftlich: 1. 398 *hl* 85 *l* × 69 = (27,520 *hl* 65 *l*). — 358 *m* 9 *dm* × 73 = (26,199 *m* 7 *dm*). 2. Die Ausgaben einer Gesellschaft betrugen im ersten Halbjahr 571,206 Fr. 90 Rp. Wie viel trifft es durchschnittlich auf einen Monat? (95,201 Fr. 15 Rp.) 3. 1 *hl* 80 *l* Wein kosten 153 Fr.; 1 *l* = ? (85 Rp.) 4. $128^5/_{24}$ Tage — $69^7/_{24}$ Tage + $308^{21}/_{24}$ Tage = ? ($367^{19}/_{24}$

Tage.) 5. Fünf Bauern kaufen zwei Wagenladungen Stroh, von denen jede $24\frac{1}{2}$ *q* wiegt. Wie viel trifft es auf einen Bauer? ($9\frac{4}{5}$ *q*.) 6. Im Lehrmittel Seite 54 No. 34 und folgende.

VI. Kl. *Mündlich:* 1. Vereinfacht folgende Brüche: $\frac{8}{10}$, $\frac{6}{18}$, $\frac{9}{36}$, $\frac{12}{15}$, $\frac{14}{20}$, $\frac{16}{24}$, $\frac{30}{40}$, $\frac{21}{35}$, $\frac{15}{100}$. 2. Verwandelt in Dezimalbrüche: $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{5}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{50}$, $\frac{11}{20}$. 3. $\frac{1}{2} + \frac{1}{3}$; $\frac{1}{4} + \frac{1}{8}$; $\frac{1}{3} + \frac{2}{5}$; $\frac{3}{5} + \frac{7}{10}$; $\frac{5}{12} + \frac{3}{4}$; $\frac{13}{15} + \frac{17}{30}$; $\frac{4}{9} + \frac{5}{27}$. 4. $\frac{1}{4} - \frac{1}{8}$; $\frac{1}{3} - \frac{1}{5}$; $\frac{3}{5} - \frac{1}{2}$; $15\frac{3}{4} - 8\frac{1}{3}$; 4,6 — 0.8; 6,4 — 2,5; 7 — 0,003. 5. Wie teuer kommt 1 *q* Roggenstroh, wenn 4,5 *q* 27 Fr. kosten? 6. Wie viele Tage kann man mit 57 Fr. 50 Rp. reisen, wenn man täglich $11\frac{1}{2}$ Fr. braucht? 7. In der Milch sind 87 % Wasser. Wie viel Wasser befindet sich also in 200 *l*, 4 *hl*, 550 *l* Milch? 8. Ein Beamter verdient jährlich 2,500 Fr. 80 %, 60 %, 90 % davon gibt er wieder aus. Wie viel erspart er (in %, in Fr. ausgedrückt)? 9. Lehrmittel: Seite 45 nach Auswahl.

Schriftlich: 1. 789 Fr. 64 Rp. × 532 = (420,088 Fr. 48 Rp.) — 5,607,019 *km* 247 *m* : 6748 = (830 *km* 915 *m* + 4827 Rest). 2. Ein Metzger schlachtet 3 Rinder im Gewicht von 147,75 *kg*, 1,97 *q* und 259,5 *kg*. Wie viel Fleisch besitzt er noch, nachdem er $17\frac{1}{2}$ *kg*, $87\frac{7}{8}$ *kg*, $98\frac{3}{4}$ *kg*, 63,5 *kg* und $56\frac{3}{8}$ *kg* verkauft hat? (280,25 *kg*.) 3. Für die Sömmerung werden für 3 Stück Vieh 145,2 Fr. bezahlt. Wie hoch belaufen sich die Kosten für 11 Stück? (532,4 Fr.) 4. Ein Obsthändler kauft 274 *q* Obst, den *q* zu $12\frac{1}{2}$ Fr. Was hat er dafür zu bezahlen, wenn 5 % für verdorbene Ware in Abzug kommen? (3253,75 Fr.) 5. Berechnet den Halbjahreszins von 1943.25 Fr. à 4 % (38,865), von 6000 Fr. à $3\frac{3}{4}$ %. (112,5 Fr.) 6. Wie viel Zins tragen 1980 Fr. zu 4 % in 5, 11 Monaten? (33 Fr.; 72,6 Fr.) 7. Lehrmittel: Seite 55 nach Auswahl.

VII. Kl. *a) Kopfrechnen:* 1. $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{2}{5}$, $\frac{7}{10}$ Stdn. = ? *m*; ? *km*. 2. 1 Fr. = 5 *g*. Wie schwer hat ein Briefbote zu tragen an 2000, 4500, 5050, 8500 Zweifrankenstücken? 3. Nehmet von 100 *kg* weg: $6\frac{1}{2}$, $28\frac{1}{4}$, $47\frac{3}{4}$, $30\frac{1}{3}$, $61\frac{2}{3}$, $50\frac{3}{4}$ *kg*. 4. Was kosten 12, 21, 15, 30 *kg* Brot à 35 Rp.? 5. Verwandle in Dezimalbrüche: $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{20}$, $\frac{7}{20}$. 6. Für $1\frac{1}{4}$ *q* Hafer zahlt man 20 Fr. Was kosten $\frac{1}{2}$, $2\frac{3}{4}$, 10 *q*? 7. 7 *q* Heu gelten 58,8 Fr., 63,7 Fr., 61,6 Fr. Was kostet 1 *q*? 8. Für $\frac{2}{3}$ *kg* einer Ware bezahlt man 7 Fr. Wie viel würde 1, 4, $2\frac{1}{2}$, $3\frac{2}{3}$ *kg* kosten? 9. Welchen Jahreszins tragen 35 Fr., 75 Fr., 112 Fr., 135 Fr. à 3 %, à $3\frac{1}{3}$ %?

b) Zifferrechnen: 1. Die Fischer einer holländischen Stadt verkauften in einem Jahre 12000 *t* Häringe. Wie viele Stücke waren das, wenn man auf 1 *t* 650 Stück, 609 Stück rechnet? (7.800000; 7.308000.) 2. Bestimme von der Zahl 15855 *a)* $\frac{4}{5}$, *b)* $\frac{8}{15}$. (12684; 8456.) 3. Die Kosten einer Baumschule im Betrage von 31,200 Fr. verteilen sich auf 416 Personen. Wie viel zahlt eine Person? (75 Fr.) 4. Ein Holzhändler liefert einem Handwerker 4,2 *s* Buchenholz à $14\frac{1}{2}$ Fr. und $5\frac{1}{2}$ *s* Tannenholz à 12,3 Fr. Wie hoch kommt durchschnittlich 1 *s*? (13,25 Fr.) 5. In einer Sparkasse sind angelegt: 460 Fr., $885\frac{1}{2}$ Fr., 2370 Fr. und 500 Fr. Wie viel macht der Jahreszins zu 3,5 %? (147,54 Fr.) 6. F erntete von $2\frac{1}{2}$ *a* Wiesen 93,75 *kg* Heu. Wie viel betrug die Ernte von 8,25 *a*; von 1 *ha*? (309,375 *kg*; 3750 *kg*.)

VIII. Kl. *a) Kopfrechnen:* 1. Halbjahreszins von 12,000 Fr. à $3\frac{1}{4}$ %, $4\frac{1}{4}$ %, $4\frac{1}{3}$ %? 2. Was kosten 2 Dutzend Bodenteppiche à 15 Fr. bei 4 % Skonto? 200 Türvorlagen à 80 Rp. bei $2\frac{1}{2}$ % Skonto? 3. Ein Kanal von 2000 *m*, 5000 *m* Länge fällt 5 *m*. ? ‰. 4. Ein Krämer kauft das *kg* Kaffee für 1,6 Fr. Wie teuer verkauft er 1 *kg*, 1 *q*, wenn er 20 %, 15 % gewinnt? 5. Eine Schuld von 720 Fr., 1040 Fr. soll unter 3 Hausbesitzer im Verhältnis von 1 : 2 : 3 verteilt werden. Was hat jeder Teil zu bezahlen? 6. Die Mutter kauft 12 *m* Stoff à 5 Fr. und 10 *m* à $3\frac{1}{2}$ Fr. Was erhält sie auf eine Hundertfrankennote heraus? 7. Ein Schneider braucht zu einem Herrenkleid $3\frac{1}{2}$ *m* Stoff. Wie viele Kleider könnte er aus 35 *m*, 105 *m* Stoff verfertigen? 8. Ein Krämer kauft den *hl* Petroleum für 15 Fr. Wie teuer verkauft er den *l*, wenn er 20 % gewinnen will?

b) Zifferrechnen: 1. Was kosten 55 Gross Bleistifte, das Stück à 4 Rp. bei 4 % Skonto? (304,13 Fr.) 2. Das Nettogewicht eines Fasses Öl beträgt 23,2 *kg* oder 14,5 % des Bruttogewichtes. Wie viel beträgt dieses? (1,6 *q*.) 3. Eine Strasse steigt 28 ‰, nämlich 175 *m*. Welche Länge hat sie? (6250 *m*.) 4. Ein Bauer verlangt für 4,5 *q* Birnen 56,25 Fr. Wie viel müsste er für $12\frac{1}{2}$ *q* erhalten? (156,25 Fr.) 5. $\frac{3}{4}$ Jahreszins von 18,000 Fr., wovon die Hälfte à $3\frac{3}{4}$ % und der Rest zu 4 % verzinst wird? (523,13 Fr.) 6. Ein Krämer kauft 4 *hl* Brennöl für 76 Fr. Wie teuer verkauft er 15 *l*, wenn er 12 % gewinnen will? (3,19 Fr.)

Geometrie.

VII. Kl. *Konstruktionen:* 1. Halbire eine gegebene Strecke mit dem Zirkel. 2. Zeichne ein Quadrat, dessen Diagonalen 4 *dm* messen. 3. Ziehe an einen Kreis das Tangentenquadrat.

Berechnungen: 1. Besprechung über Inhaltsberechnung des Kreises. 2. Berechne Umfang und Inhalt einer rechteckigen Wiese von 85 *m* Länge und 46 *m* Breite. (262 *m*; 3910 m^2.) 3. Der Flächeninhalt eines Dreieckes beträgt 48 m^2. Welches ist die Höhe, wenn die Grundlinie 16 *m* misst? 6 *m*.) 4. Zeichnet einen Kreis und bestimmt dessen Umfang und Inhalt. 5. Was kostet das Poliren einer halbkreisförmigen Wandtischplatte aus Marmor von 40 *cm* Durchmesser? 1 m^2 zu 9,50 Fr. (60 Cts.)

VIII. Kl. *Konstruktionen:* 1. Skizzire Grundriss, Aufriss und Netz eines Prismas (nach Modell). 2. Skizzire Grundriss, Aufriss und Netz einer abgestumpften Pyramide.

Besprechungen: 1. Wie viele *l* Wasser gehen in ein würfelförmiges Blechgefäss von 32 *cm* Tiefe im Innern? (32,768 *l*.) 2. Wie viele *hl* Getreide liegen auf einem Boden ausgeschüttet, wenn die Schüttfläche 5 *m* lang und 4 *m* breit ist und das Getreide 30 *cm* hoch liegt? (60 *hl*.) 3. Wie schwer ist ein gusseiserner, runder Träger von $3\frac{1}{2}$ *m* Höhe und 15 *cm* Durchmesser? Sp. G. 7,25. (4,4818 *q*.) 4. Ein rundes Zelt hat einen Durchmesser von 4 *m* und eine Höhe von 5 *m*. Berechne *a)* die Bodenfläche, *b)* den Rauminhalt, (12,56 m^2; 20,933 m^3.)

Sekundarschulen.

Rechnen.

I. Kl. *Kopfrechnen: a)* 356+248; 756—189; 365×8; 6420 : 6; $\frac{3}{10} + \frac{11}{15}$; $12\frac{3}{5} \times 8$; $16\frac{1}{2} : 3$. *b)* 19 *kg* Kaffee à 2,50 Fr.; 45 *m* Tuch à 4,25 Fr.; $3\frac{1}{4}$ % von 420 Fr.; $12\frac{1}{2}$ % von 84 *m*; 6 ‰ von 65,000 Fr. *c)* Lehrmittel: Seite 78, Aufg. 16—20; Seite 80, Aufg. 41—45.

Zifferrechnen: 1. Kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches von: 16 und 24; 12 18 27; 25 30 40 45 (48; 108; 1800). 2. Fr. ($4{,}252 + 5\frac{7}{8} + 12\frac{3}{7} + 16\frac{4}{9}$) = (39 Fr.) 3. Zins von 5490 Fr. à $4\frac{1}{4}$ % in 5 Monaten. (97,22 Fr.) 4. 24 *m* Stoff werden zum Preise von 87,60 Fr. verkauft. Wie hoch kommen $79\frac{1}{2}$ *m* desselben Stoffes? (290,18 Fr.) 5. A kaufte 9,8 *q* einer Ware à3,75 Fr. Davon tritt er dem B 4,6 *q* à 4,25 Fr. ab. Wie teuer hat A einen *q* des Restes zu rechnen? (3,31 Fr.) 6. C und D teilen 1872 Fr. so, dass C zum voraus $4\frac{1}{2}$ % und jeder vom Rest die Hälfte erhält. Was bekommt jeder? (978,12; 893,88 Fr.) 7. Schwarzbrot enthält 8,5 % Eiweissstoffe, 1,3 % Fett, 49,5 % Kohlehydrate, 3 % Holzfaser, 1,4 % Asche und 36,3 % Wasser. Wie viele *g* von jedem dieser Stoffe sind in einem Laib von 2 *kg* enthalten? (170; 26; 990; 60; 28; 726 *g*.) 8. Von einer Forderung im Betrage von 249,50 Fr. gingen $45\frac{1}{2}$ % verloren. Welche Summe war noch erhältlich? (135,98 Fr.) 9. Bei einer Teilung erhält A 40 Fr., B 48 Fr., C 90 Fr., D 108 Fr. und E 74 Fr. Welchen Bruch vom Ganzen erhält jeder? ($\frac{1}{9}$; $\frac{2}{15}$; $\frac{1}{4}$; $\frac{3}{10}$; $\frac{37}{180}$.)

II. Kl. *Kopfrechnen: a)* 18 *m* Tuch à 3,60 Fr.; 35 *kg* Fleisch à 1,80 Fr.; $\frac{1}{12}$ von 79,20 Fr.; $\frac{4}{5}$ von 640 *m*; $3\frac{1}{4}$ ‰ von 18,000 Fr.; $5\frac{1}{2}$ % von 1860 Fr. *b)* Welches Kapital bringt à 4 % einen Jahreszins von 18,40 Fr.? *c)* Was kosten 9 *m* Tuch, wenn $2\frac{1}{2}$ *m* 7 Fr. gelten? *d)* Forderung 850 Fr.. Skonto $3\frac{1}{2}$ %, Barzahlung?

Zifferrechnen: 1. $\sqrt{748225}$ $\sqrt{5/4}$ $\sqrt{0{,}1}$ (865; 1,118; 0,3162). 2. $x : 3\frac{1}{4} = 7{,}26 : 5\frac{1}{2}$; $6{,}4 : x = x : 0{,}049$. (4,29; 0,56.) 3. Für $24\frac{3}{4}$ Ster Holz werden 472 Fr. bezahlt. Wie viele Ster sind nach diesem Preise für 1000 Fr. erhältlich?

(52,4 Ster.) 4. Im Mai 1901 wurden die Sekundarschulen des Kantons Zürich von 4333 Knaben und 3182 Mädchen besucht. Wie viele % machte ihre Zahl von der Gesamtzahl aus? (57,66; 42,34.) 5. Eine Bank in Zürich zahlte für eine Forderung 5900 Mark unter Abzug von $^1/_2$ % Provision 7238,30 Fr. aus. Zu welchem Kurse wurde die Zahlung geleistet? (123,3 Fr. = 100 Mk.) 6. R hat am 1. Januar bei einer Sparkasse, die $3^1/_2$ % Zins entrichtet, ein Guthaben von 465,10 Fr. und machte am 19. Mai eine Einlage von 380 Fr. Welchen Betrag wird ihm die Kasse auf 31. Dezember gutschreiben? (869,54 Fr.) 7. In einem Schulzimmer, das 10,8 *m* lang, 8,4 *m* breit und 3,2 *m* hoch ist, sind 54 Schüler. Welche Bodenfläche und welcher Raum entfällt auf einen derselben? (1,68 m^2; 5,376 m^3.) 8. Bei einem Fallimente erhalten die 3 Gläubiger, deren Forderungen 5700 Fr., 6400 Fr. und 2900 Fr. betragen, 4358 Fr. Wie viel trifft es jedem? Wie viele % gehen verloren? (1656,04; 1859,41; 842,55 Fr.; 70,95 %.) 9. Ein Landwirt besitzt 7 Kühe, deren Milch er teils für seine Haushaltung (5 *l* per Tag) verwendet, teils in eine Sennerei liefert. Welchen Betrag wird er vom Sennereibesitzer für 1 Jahr zu erwarten haben, wenn eine Kuh per Tag durchschnittlich $6^3/_4$ *l* Milch gibt, 1 *l* 1030 *g* schwer ist und 1 *q* mit 12,60 Fr. bezahlt wird? (Zirka 2000 Fr.)

III. Kl. 1. R kauft 1280 *l* Wein à 45 Rp. und bezahlt bar mit 2 % Skonto. Die Spesen belaufen sich auf 65,50 Fr. Er verkauft 680 *l* à 65 Rp. und 570 *l* à 70 Rp. Der Rest ist durch Verdunstung etc. verloren gegangen. Vom ersten Verkauf werden ihm aber 30 *l* und vom zweiten 45 *l* nicht bezahlt. Wie viel gewinnt er im ganzen und in Prozenten? (160 Fr.; 25,4 %.) 2. Eine grössere Gemeinde hat Obligationen zu 500 Fr. ausgegeben, nämlich 450 Stück à $3^1/_2$ %, 250 Stück à $3^3/_4$ % und 150 Stück à 4 %. Wie gross ist der mittlere Zinsfuss dieser Obligationenschuld? (3,66 %.) 3. Zu welchem Zinsfuss bringt ein Kapital von 4280 Fr. für die Zeit vom 13. April bis 11. November 105,10 Fr. Zins? ($4^1/_4$ %.) 4. H in New-York bezieht aus Zürich Seidenstoff, den *m* zu 7,20 Fr. Die Unkosten belaufen sich auf 65 % des Ankaufs. Auf wie viele Dollars (à 5,18 Fr.) kommt 1 Yard (0,914 *m*) zu stehen? (2,10 D.) 5. Welches ist der Wert eines Wechsels auf London im Betrage von 37 £ 13 *s*, der am 19. Mai fällig ist und am 5. März in Zürich mit $3^1/_2$ % zum Kurse von 25,25 Fr. diskontirt wird? (943,80 Fr.) 6. Ein Silberschmied stellt 13,5 *kg* 80prozentiges Silber her und bezahlt für 1 *kg* Silber 80 Fr., für 1 *kg* Kupfer 1,80 Fr. Wie hoch belaufen sich seine Ausgaben? Wie viele Fünffrankenstücke hätte er zur Gewinnung des nötigen Feinsilbers einschmelzen müssen? Wie viel Kupfer hätte er dann zusetzen müssen? Wie gross wäre alsdann sein Schaden gewesen? (868,86 Fr.; 480 Stück; 1,5 *kg*; 1533,84 Fr.)

7. $\sqrt[3]{224755712}\ \sqrt[3]{140{,}608}\ \sqrt[3]{0{,}1}$ (608; 5,2; 0,464).

8. $\frac{3a+4b}{2}-\frac{5a-3b}{7};\ \left(\frac{x^2}{a}+\frac{y^2}{b}\right).\ \left(\frac{a^2}{x}-\frac{b^2}{y}\right)$

9. $(4a+7b)^2;\ (x^4+x^3+x^2+x+1).\ (x-1);$
$m^3+n^3:m+n.$

10. $4x-3(20-x)=6x-7(11-x)+11;$
$21+\frac{3x-11}{16}=\frac{5(x-1)}{8}+\frac{97-7x}{2}$ (1; 9).

11. $12ax-3b(x-a)=5a(2x+b);$
$\frac{a+x}{a}-b=x+1\ \left(\frac{2ab}{2a-3b};\ \frac{ab}{1-a}\right)$

12. Wie viele *kg* Wasser von 25° muss man mit 36 *kg* Wasser von 75° mischen, um eine Mischungstemperatur von 55° zu erzeugen? (24 *kg*.)

Geometrie.

I. Kl. 1. Die Summe (Differenz) zweier Winkel zu zeichnen. 2. Ohne Hilfe des Transporteurs Winkel von 45°, 60°, 30° zu zeichnen. 3. Beweis eines Kongruenzsatzes. 4. Vergleichung des Rhombus mit dem Quadrat. 5. Peripheriewinkel und Zentriwinkel auf dem gleichen Bogen. 6. Zwei ungleiche sich schneidende Kreise zu zeichnen, deren Radien und gemeinsame Sehne gegeben sind. 7. Einem gleichschenkligen Trapez einen Kreis zu umschreiben.

II. Kl. 1. Ein Trapez in ein gleichschenkliges Dreieck zu verwandeln. 2. Zu zeigen, dass Parallelogramme von gleicher Grundlinie und gleicher Höhe inhaltsgleich sind. 3. Ein Quadrat zu zeichnen, das dem Dreifachen eines gegebenen Quadrates gleich sei. 4. Ein Dreieck zu zeichnen, das $^4/_9$ ($^{25}/_{49}$) eines gegebenen Dreiecks sei. 5. Ein Bauplatz hat eine Länge von 28,4 *m* und eine Breite von 19,7 *m*. Was ist er wert, wenn der m^2 zu 2,35 Fr. gerechnet wird? (1314,78 Fr.) 6. Ein viereckiges Grundstück wird um 1000 Fr. verkauft. Eine Diagonale desselben misst 77,5 *m*, die darauf errichteten Höhen sind 17,6 *m* und 16,8 *m* lang. Wie hoch kommt 1 m^2? (75 Rp.) 7. Der Kanton Zürich hat eine Fläche von 1724 km^2. Würde man nun diese Fläche auf einer Karte, deren Reduktion 1 : 200,000 ist, als Quadrat darstellen, wie gross wäre dann dessen Seite? (20,76 *cm*.) 8. Das Tor eines Schuppens hat die Form eines Rechtecks mit aufgesetztem Halbkreis und soll auf beiden Seiten angestrichen werden. Was kostet der Anstrich, wenn das Rechteck eine Grundlinie von 3,2 *m* und eine Höhe von 3,9 *m* hat, und 1 m^2 80 Rp. kostet? (26,40 Fr.) 9. Der Querschnitt eines Rohres ist ein Rechteck von 34 *cm* Länge und 19 *cm* Breite. Man will ein zweites Rohr mit gleich grossem, aber kreisförmigem Querschnitt herstellen. Wie gross ist dessen Radius? (14,3 *cm*.) 10. Die Seite eines gleichseitigen Dreieckes ist 12 *cm*. Es ist durch Rechnung darzutun, dass dessen Höhe angenähert $^{13}/_{15}$ der Seite ist. (10,39 *cm*; 10,4 *cm*.)

III. Kl. 1. Körpermasse und Gewichte. 2. Der Konus. 3. Von einem abgestumpften Konus sind Grundriss und Aufriss, sowie das Netz zu zeichnen. 4. Eine Mauer soll 12,4 *m* lang, 0,6 *m* breit und 2,25 *m* hoch werden. Dazu will man Backsteine von 30 *cm* Länge, 15 *cm* Breite und 4 *cm* Höhe verwenden. Wie viele Stücke sind erforderlich, wenn der Mörtel 10 % der Mauer ausfüllt? (8370 Stück.) 5. Die Wasserversorgung der Stadt Zürich lieferte im Jahre 1901 im ganzen 14,862,000 m^3 Wasser. Um wie viele *cm* müsste sich der Wasserspiegel des Zürichsees (88 km^2) senken, damit diese Wassermenge geliefert würde? Wie gross ist die Kante eines Würfels von dieser Grösse? (16,9 *cm*; 245,8 *m*.) 6. Ein konischer Zuckerstock wiegt $10^1/_4$ *kg* und hat einen Durchmesser von 24 *cm* und eine Höhe von 40 *cm*. Wie gross ist das spezifische Gewicht des Zuckers? (1,7.) 7. Eine kreisrunde Stande von der Form eines abgestumpften Konus hat einen untern Durchmesser von 1,2 *m* und einen obern von 1,5 *m*, die Tiefe ist 1,35 *m*. Wie viele *hl* fasst dieselbe? (19,4 *hl*.) 8. Eine Eisenstange mit rechteckigem Querschnitt ist 27 *cm* lang, 5,4 *cm* breit und 1,8 *cm* dick. Wie viele Kugeln von 15 *mm* Durchmesser können daraus gegossen werden? (148—149.) 9. Ein Eisendraht von 3 *mm* Durchmesser wiegt 15,35 *kg*. Wie schwer ist 1 *m* dieses Drahtes? Wie lang ist er? ($s = 7{,}8$.) (55,14 *g*; 278,4 *m*.) 10. Es soll gezeigt werden, dass die Gesamtbegrenzung einer Halbkugel und die Oberfläche eines senkrechten Konus, dessen Achsenschnitt ein gleichseitiges Dreieck ist, gleich gross sind, wenn sie gleiche Radien haben. ($O = 3r^2\pi$.)

Pädagogische Schnitzel. Nicht selten sind Väter oder Mütter zu mir gekommen mit der Bitte, ihre Söhne tüchtig zu züchtigen, da sie nichts mehr mit den Jungen anfangen könnten. Brauchts einen deutlichern Beweis dafür, dass in diesen Häusern die nötige Zucht fehlt. Da soll die Schule alles gut machen, aber das ist unmöglich. Wenn in einem mehrklassigen Schulkörper nicht alle Lehrer Hand in Hand arbeiten, so kann die Arbeit keine Frucht schaffen. Wo der Lehrer der dritten Klasse niederreisst, was der Lehrer der zweiten gebaut hat, da gleicht das Ergebnis der Weberei der Penelope. Wenn sie nachts auftrennte, was sie tagsüber am Webstuhl geschaffen, so handelte sie in Notwehr gegenüber den zudringlichen Freiern, die ihr gleichenden Lehrer aber handeln in unverantwortlicher Torheit. *F. Zanke.*

La poule.

Par *Louis Tournier.*

1. Devinez ma découverte
Enfants? — Là, chez nos voisins,
Devant la grange entr' ouverte,
Une poule et ses poussins!

2. J'en ai compté jusqu'à treize.
Suivez-moi tout doucement,
Et jouissons à notre aise
De ce spectacle charmant.

3. Voyez! La voilà dans l'herbe
Qui marche seule, en avant,
La tête haute, superbe,
Tous ses petits la suivant.

4. Les uns, de plumes nouvelles
Encore à peine couverts;
De leur queue et de leurs ailes
Les autres déjà tout fiers.

5. Même il en est dont la tête
Plus haute d'un pouce ou deux,
Porte un petit bout de crête
Qui les rend fort belliqueux.

6. Mais la mère a fait entendre
Son gloussement redoublé,
Elle appelle: Qui veut prendre
Ce grain de mil ou de blé?

7. Aussitôt on court, on lutte
Pour devancer son voisin,
Et plus d'un fait la culbute
Ou reste à moitié chemin.

8. Nouveau grain, nouvelle guerre,
On se venge sans façon,
Si bien que, du bec, la mère
Les doit mettre à la raison.

9. Enfin, la paix achevée,
Sur le sable, en plein soleil
La couveuse et la couvée
Se disposent au sommeil.

10. La poule enflant ses deux ailes
Pour abriter ses petits,
Bientôt les voilà sous elle.
L'un après l'autre blottis.

11. Tout, d'abord, est bien tranquille:
Sous la plume, chaudement.
Chacun se tient immobile,
Et l'on dort très sagement.

12. Sommeil de courte durée!
Déjà, par un petit coin,
Une tête s'est montrée,
La seconde n'est pas loin.

13. C'est la bande prisonnière
Qui cherche à s'émanciper
Et qui bientôt tout entière
Réussit à s'échapper.

14. Alors, ce sont des gambades
Des sauts à n'en plus finir,
Entremêlés des gourmades
Des petits coqs à venir.

15. Et la poule les regarde,
Et sur son dos, par moment,
Le plus hardi se hasarde
A grimper tout doucement.

16. Heureux petits! tendre mère! . . .
Mais, qu'aperçois-je soudain?
Un point noir dans l'atmosphère
Plane au-dessus du jardin.

17. C'est l'épervier dont la serre
Comme un cercle meurtrier
Se rapproche, se resserre . . .
Rentrez vite au poulailler!

Questions.

Le maître: Que pensez-vous de cette poésie? *L'Elève:* Je pense que c'est un joli tableau de la vie d'une poule. — *M.:* C'est vrai. On peint avec la plume comme avec un pinceau. Mais faites-moi en quelques mots le résumé de ce tableau. *E.:* D'abord le poète nous présente les personnages: la poule et ses 13 poussins. — *M.:* Où se tiennent-ils? *E.:* Devant la porte d'une grange, au milieu de la ferme. — *M.:* Pourquai la poule a-t-elle choisi ce coin de la cour. *E.:* Parce qu'elle y trouve des grains en abondance. — *M.:* Que fait-elle après avoir trouvé des grains de blé? *E.:* Elle glousse pour appeler ses petits. — *M.:* Et eux, comment répondent-ils? *E.:* Ils ne savent pas encore glousser, mais ils accourent et se disputent; même, ils se battent. — *M.:* Que fait la mère à cette vue? *E.:* Elle leur donne des coups de bec pour les punir. — *M.:* Que pensez-vous de ces poussins? *E.:* Je pense qu'ils ressemblent à beaucoup de frères et de soeurs qui se querellent pour un joujou ou un bonbon. — *M.:* Continuez votre description. Après le combat, que deviennent les combattants? *E.:* Comme ils sont fatigués, ils vont dormir sous l'aile de leur mère. — *M.:* Dormiront-ils jusqu'au soir? *E.:* Oh! non! leur sommeil est court. Ils recommencent bientôt à jouer. — *M.:* Et la poule, joue-t-elle aussi? *E.:* Non, elle surveille ses enfants avec inquiétude. — *M.:* A-t-elle un ennemi à craindre? *E.:* Oui. Un oiseau de proie, un épervier plane au-dessus de la ferme. — *M.:* Que va faire la pauvre poule pour sauver sa famille? *E.:* Elle pousse un cri: Tous les poussins se précipitent vers le poulailler. Ils sont sauvés. — *M.:* Les poules ont-elles d'autres ennemis? *E.:* Oui, les renards et les fouines qui rôdent la nuit.

Petit exercice de style.

Beaucoup de phrases présentent des inversions: les ré tablir dans l'ordre direct. Exemple:

Strophe 4. Les uns encore à peine couverts de plumes nouvelles. Les autres déjà tout fiers de leur queue et de leurs ailes. *Strophe 8.* — Si bien que la mère doit les mettre à la raison — du bec — c'est à dire à coups de bec. *Strophe 9.* Enfin la couveuse et la couvée se disposent au sommeil sur le sable, en plein soleil. *Strophe 15.* Et le plus hardi se hasarde par moment à grimper sur son dos.

Synonymes.

Superbe: Magnifique. — *Fier:* Orgueilleux — hautain. — *Belliqueux:* Guerrier — Batailleur. — *Lutter:* Combattre. — *Sans façon:* Sans gêne. — *Enfler:* Gonfler. — *Prisonnier:* Captif. — *Gambade:* Saut. — *Gourmade:* Coup. de poing. (Les gourmades des jeunes coqs: les coups de bec.) — *Hardi:* Audacieux. — *Soudain*: Tout à coup. —

Homonymes.

Le pouce: Le plus gros doigt de la main. — *Le pouce*: Ancienne mesure de longueur — un pouce = 0 m, 027. — *La crête:* Morceau de chair que les coqs ont sur la tête. — *La crête:* Le sommet d'une montagne quand il est dentelé à la façon de la crête du coq. — *Le coq:* L'oiseau. — *La coque:* Enveloppe d'un fruit. La coque de la noix, de la châtaigne. — *Le coke:* Combustible. — *La serre:* Griffe des oiseaux de proie. — *La serre:* Galerie vitrée où l'on élève les plantes en hiver.

La poule est l'emblème de l'amour maternel. — Le coq est l'emblème de la vigilance. —

Proverbes.

Etre comme un coq en pâte: Avoir tout le confortable de la vie.

Oeuf.

Chercher à tondre un oeuf. — Cette expression s'applique à l'avare qui cherche des profits là où il n'y a pas à en faire. — Mettre tous ses oeufs dans le même panier. — Placer tout son argent dans la même banque, dans la même entreprise financière.

Wirtschaftliche Verhältnisse Norwegens 1902. Gedrückte Geschäftslage. Auswanderung über Christiania 13,257 Personen (1901: 6638). *Handel:* Einfuhr 294,3 Mill., Ausfuhr 168,4 Mill. Zolleinnahmen 33,2 Mill. (1901: 36,8). Ackerbau 69 % eines Mitteljahrs, Heuernte 77 % eines Normaljahres; Kartoffeln 22 % unter Mittel. *Fischerei:* Dorsch 44,9 Mill. Stück. Heringsfang geringere Ausbeute als in den letzten 10 Jahren. Wallfisch und Seehund günstiger. *Schifffahrt:* 1223 Dampfschiffe, 5445 Segelschiffe. *Industrie:* Bauholz Ausfuhr 1,961,700 m³. Mechanische Holzmasse 362,000 t. Cellulose 114,000 t. Papier und Zündholz geringere Ausfuhr als gewöhnlich. Eisenindustrie geringerer Export. Eisausfuhr 284,900 t. Behauene Steine (Granit) nach England, wenig mehr nach Deutschland. *Bergbau:* Silber (bei Kongsberg) 6000 kg. Kupferkies (von Sulotelma in N.) 66,000 t. Bruttoertrag an Kupfer 4 Mill. Kr. Eisenexport aus Kirunavara (Schwed.) durch Ofotenbahn, eröffnet 1903, ist auf jährlich 1,200,000 t. veranschlagt. *Eisenbahnen:* 2048 km. Staatsbahn, 297 km. Privatbahn, zirka 400 km. im Bau.